



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

225 (14.5.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346192)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei ca. 1000 Abnehmern der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach 17890. Anzeiger-Verwaltung: Postfach 17890. Anzeiger-Verwaltung: Postfach 17890. Anzeiger-Verwaltung: Postfach 17890.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0.40 M. Kleinanzeigen 1.00 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Belegstellen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Zur Erhöhung der Eisenbahntarife

#### Eine Denkschrift der Reichsbahnverwaltung

##### Ein Mehrbedarf von 250 Millionen

Berlin, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsbahn hat sich endlich entschlossen, die vielerörterte Denkschrift über die Tarifierhöhung der Devisenlast zu übergeben. In dem Memorandum gibt die Reichsbahn zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Unternehmens. Während die ersten Jahre gute Bilanzen aufzuweisen hatten, die einmal auf die Schonzeit, sodann auf den zunehmenden Verkehr zurückzuführen sind, ist seit dem letzten Geschäftsjahr ein grundlegender Umschwung zur Verschlechterung eingetreten. Diese Verschlechterung hat ihre Ursache vornehmlich in der inzwischen eingetretenen Steigerung der Reparationslasten und der Erhöhung der Beamtenegehälter. Die Mehrleistungen, die seit Beginn des Geschäftsjahres 1927 zu verzeichnen sind, ergeben alles in allem eine Summe von 651 Millionen M. jährlich. Die Reichsbahnverwaltung glaubt nicht, daß allein durch eine weitere günstige Entwicklung des Verkehrs noch auch durch kurzfristige Kredite diese Differenz ausgeglichen werden kann. Sie ist der Ansicht, daß sie die Sicherung des Verkehrs nur durchzuführen vermag, wenn die nötigen Mittel durch eine Tarifierhöhung aufgebracht werden. Die Erhöhung soll die Einnahmen aus der Güter- und Personenbeförderung um 5 v. H., d. h. 250 Millionen Reichsmark steigern. Diese Erhöhung soll, wie in der Denkschrift dann ausführlich dargestellt wird, nicht mechanisch vor sich gehen. Bekanntlich bringt der Güterverkehr der Reichsbahn erhebliche höhere Einnahmen als der Personenverkehr, nämlich etwa 70 v. H. Infolgedessen soll der größere Teil der erforderlichen Mehrerlöse, nämlich

##### Zweidrittel, aus dem Güterverkehr

gedeckt werden. Man ist auf den früheren Grundfuß zurückgekehrt, sämtliche Gülertarife gleichmäßig zu erhöhen. Nur bei den sogenannten Wettbewerbstarifen wird eine Ausnahme gemacht. Auch die Vergünstigungen, die bisher die Kohlen- und Eisenausfuhr gewiesen, werden künftig wegfallen. Um die durch eine Tarifierhöhung entstehenden, auf 155 Millionen M. geschätzten Verluste wieder einzubringen und außerdem eine Mehrerlöse von 55 Millionen M. aus dem Verkehr zu gewinnen, müßte der der Eisenbahn verbleibende Personenverkehr nach den Berechnungen der Verwaltung um 15 v. H. veräußert werden. Das soll angeblich aus dem Zweiklassenystem gelingen, dessen Einführung die Reichsbahn vorschlägt. Darnach fielen die 1. Klasse künftig weg, während die Preise der 2. Klasse sich um ein geringes ermäßigten. Auf die Art will man die

##### Erhöhung der Fahrpreise der 4. Klasse „nur“ um 12 v. H.

ermöglichen. Der Preis für die Zeitkarten der 4. Klasse sollen beibehalten werden. Im Schnellzugverkehr ist in der 2. und 3. Klasse eine Verdoppelung der jetzigen Zuschläge in Aussicht genommen, ferner die Einrichtung einer 4. und 5. Schnellzugzuschlagszone. Es wird als Mindestzuschlag erhoben werden in der 4. Klasse 2, in der 5. Klasse 4 und in der Luxusklasse sowie im Schlafwagen 6 M.

Auch bei einem oberflächlichen Studium der sehr umfangreichen Denkschrift gewinnt man den Eindruck, daß die hier von der Reichsbahn verfolgte Tarifpolitik schwerste Bedenken erwecken muß. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Reichsregierung zu den Vorschlägen der Reichsbahn stellt.

### Neuregelung des Flug-Funkverkehrs

Am 1. Mai ist nach einer Veröffentlichung der Zentralstelle für Funknavigation eine Neuregelung des Flugfunkdienstes zwischen den Flughäfen-Funkstellen und den Flugzeug-Funkstellen vorübergehend zur Einführung gelangt. Das ganze Reichsgebiet ist in 14 Funkbezirke eingeteilt worden, zu denen eine größere Zahl von Standortmeldepunkten und Bezugspunkte für Wettermeldungen und Positionen gehören. In jedem Funkbezirk ist bzw. wird im Anschluß an die Flughäfen-Funkstelle für den Luftverkehr eine Basisstation eingerichtet. Alle Flugzeuge, auch die ausländischen, müssen, soweit sie im regelmäßigen Luftverkehr Dienst tun und mit Funkgerät versehen sind, jeweils nach dem Start und vor der Landung eine Standortmeldung abgeben und außerdem das Vorfahrtsrecht der Flugbezirke an die Flughäfen-Funkstellen der Bezirke, die sie verlassen, bzw. in denen sie einfliegen, melden. Während früher die Standortmeldungen von einem beliebigen Punkte der Strecke abgegeben wurden, sind jetzt also ganz bestimmte Standortmeldepunkte vorgegeben. Funkstellungen werden den Flugzeugen nicht mehr nach geographischer Länge und Breite des Standortes, sondern nach der Lage des Standortes zu den „Bezugspunkten“ gegeben. Die Bestimmungen geben dahin, den Flugzeugen Selbstbestimmtheitsmaßnahmen mitzugeben, damit sie sich bei schwierigen Wetterverhältnissen usw. unabhängig vom Boden jedersort über den Standort auf dem Laufenden halten können. Bei den zur Zeit zur Verfügung stehenden Verkehrsflugzeugen ist die Anlage von Funkgeräten noch nicht möglich. In diesem Sommer werden auf 17 Luftstraßen Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa und ihr befreundeten Gesellschaften eingesetzt, die mit Funkeinrichtungen versehen sind.

### Der deutsch-amerikanische Schiedsvertrag

Die am 5. Mai 1928 in Washington unterzeichneten Verträge zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten zerfallen in einen Vergleichs- und einen Schiedsgerichtsvertrag.

Der Vergleichsvertrag sieht vor, daß alle zwischen den Vertragspartnern entstehenden Streitfragen, welcher Natur sie auch immer sein mögen, wenn sie auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege nicht beigelegt werden können, und die vertragsschließenden Parteien nicht die Entscheidung eines zuständigen Gerichts anrufen, zur Untersuchung und zum Bericht einer innerhalb sechs Monaten nach Vertragsabschluss zu bildenden fünfgliedrigen internationalen Kommission unterbreitet werden, die, wie folgt, zusammengesetzt wird: je ein Mitglied wird durch die Regierung jedes der beiden Länder gewählt, je ein weiteres Mitglied wird von jeder Regierung aus einem dritten Lande gewählt, das fünfte Mitglied wird auf Grund einer Verständigung beider Teile gemeinsam gewählt und darf nicht Angehöriger eines der beiden Länder sein.

Die internationale Kommission kann auf Grund eines einstimmigen Beschlusses auch von sich aus ihre Dienste zur Untersuchung einer Streitfrage anbieten. Sie hat in allen Fällen ihren Bericht innerhalb eines Jahres fertigzustellen, falls nicht die Vertragspartner sich über eine Verlängerung oder Verkürzung der Frist einigen. Beide vertragschließenden Parteien behalten sich das Recht vor, hinsichtlich des Gegenstandes der Streitfrage nach freiem Ermessen zu handeln, sobald der Bericht der Kommission erstattet worden ist. Der Vertrag soll fortlaufend in Kraft bleiben, bis er von einem der Vertragspartner schriftlich mit einjähriger Kündigungsfrist aufgelöst wird.

##### In der Einleitung des zweiten,

##### nämlich des Schiedsgerichtsvertrages,

wird besonders betont, daß die Vertragspartner beiderseits, durch ihr Beispiel nicht nur zum Ausdruck zu bringen, daß sie den Krieg als Werkzeug der internationalen Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verurteilen, sondern auch den Eintritt des Zeitpunktes beschleunigen, in welchem der Wunsch internationaler Übereinkommen zur friedlichen Regelung internationaler Streitfragen für immer die Möglichkeit eines Krieges zwischen irgend welchen Nationen der Welt beseitigen wird. Der Vertrag sieht vor, daß alle zwischen den Vertragspartnern entstehenden Streitigkeiten, bei welchen die eine Partei gegenüber der anderen auf Grund eines Vertrags oder auf anderer Grundlage ein Recht in Anspruch nimmt, sofern sie weder auf diplomatischem Wege, noch durch Ausrufung einer Vergleichskommission nicht geregelt werden konnten und so weit sie nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit entscheidbar und somit für ein Schiedsverfahren geeignet sind, dem fünfgliedrigen Schiedsgericht oder einem anderen Gericht vorgelegt werden, und zwar auf Grund einer in jedem Einzelfall durch besondere Vereinbarung zu treffenden Entscheidung, die nötigenfalls auch die Bildung des Gerichts regeln und seine Befugnisse bestimmen soll.

Von der schiedsgerichtlichen Behandlung ausgeschlossen sind alle Streitigkeiten, deren Gegenstand entweder unter die einzelstaatliche Gerichtsbarkeit eines Vertragspartners fällt oder in die Interessen dritter Parteien eingreift oder auf der Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin beruht bzw. in die Aufrechterhaltung der Doktrin eingreift oder auf der Beobachtung der Verpflichtung der Vertragsparteien beruht, die in der Beobachtung dieser Verpflichtungen eingreift.

Auch dieser Vertrag soll fortlaufend in Kraft bleiben, bis er schriftlich mit einjähriger Kündigungsfrist aufgelöst wird.

### Die Handelsvertragsverhandlungen

#### Polnische Behinderungen

Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Auf polnischer Seite leugnet man hartnäckig, daß eine Eröffnung in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eingetreten sei. Man verweist auf den in Gang befindlichen Notenaustausch und auf den Kreislauf der polnischen Delegation wird die Auslassung verbreitet, als sei der Stand der Handelsvertragsverhandlungen keineswegs so ungünstig, wie sie die deutsche Presse darstellt. Mit solchen bewußten Schönfärbereien steht folgende Tatsache in schroffen Widerspruch. Während die deutsche Regierung die Wiener Abmachungen der beiderseitigen Delegationsführer aufrecht, hat die polnische Regierung das Protokoll noch immer nicht ratifiziert, sondern „Rückfragen“ gestellt. Diese sind von der deutschen Regierung umgehend beantwortet worden. Auf eine Rückänderung des polnischen Außenministeriums hat man aber in Berlin bisher vergebens gewartet. Wenn es also nicht vorwärts geht, so trägt die Verschleppungspolitik der Polen die Schuld.

#### Unterbrechung der Verhandlungen mit Italien

Nachdem sich die deutsche und italienische Handelsdelegation in den letzten Tagen über den Vorläuf eines Handels- und Schiffahrtsvertrages geeinigt, sowie den Entwurf eines Konsularvertrages und eines Abkommens über Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten fertiggestellt hatten, sind die weiteren Verhandlungen vorläufig ausgesetzt worden, da sich die italienischen Vertreter zur Feier des Unabhängigkeitstages Italiens nach Rom zurückbegeben haben.

### Der Streik in der Rheinschifffahrt

Duisburg, 14. Mai. In einer Pressebesprechung der Arbeitgeber für die Rheinschifffahrt über die Lage in den besetzten Rheinfähren wurde von den Arbeitgebern betont, daß sie entschlossen seien, den Betrieb nicht eher wieder aufnehmen zu lassen, bis nicht eine tragbare Lösung erreicht sei. Die Arbeitgeberverbände glauben feststellen zu können, daß, obwohl das Personal in überwiegender Maße sich arbeitswillig zeigt, der Streikertum der Gewerkschaften, vor allem auf den Wehrstützen zwischen Koblenz und Bingen, die Wiederaufnahme des Betriebes unmöglich mache. Der Arbeitgeberverband habe zum Schutze seiner Arbeitswilligen beim Arbeitsgericht Duisburg eine einstweilige Verfügung gegen die Gewerkschaften erwirkt, nach der Streikposten und Befestigungen arbeitswilliger verboten sind. Ein gleicher Erlaß sei auch beim Arbeitsgericht Koblenz beantragt worden. Im einzelnen seien Verluste, ausländisches Personal zum Streik zu bewegen, erfolglos geblieben.

Weiter wurde mitgeteilt, daß die Ausdehnung des Symptathiestreiks auf die Hafenarbeiter auf den Rhein- und Weserhäfen auf dem Niederrhein und auf dem Rhein-Herne-Kanal nicht gelungen sei. Eine Störung des Eisenbahngüterverkehrs infolge der Streikbewegung der Schifffahrt sei nicht zu befürchten. Zur Erhaltung der deutschen Flagge auf dem Rhein werde die Forderung aufgestellt, daß die deutschen Reedereien nicht härter belastet werden dürften als die ausländischen.

### Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes

Zu der am heutigen Montag in Genf beginnenden ersten Tagung des neugebildeten Wirtschaftsrates des Völkerbundes veröffentlicht die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes in einem „Bulletin“ eine eingehende Darstellung der augenblicklichen Situation der Weltwirtschaft und der Präsident des Wirtschaftsrates ein interessantes Resümee über die zukünftige Aufgabe des neuen Organs, dem er in erster Linie eine beratende und vermittelnde Funktion zuschreibt.

Die beiden vorliegenden Rechenschaftsberichte, das Grünbuch und das Präsidentenresümee, stellen übereinstimmend fest, daß vorläufig auf dem Gebiete der Industrie, wo die allgemeine Stimmung der Kartellbildung nicht günstig sei, und auf dem Gebiete der Landwirtschaft noch keine weiteren Maßnahmen unternommen worden seien. Dagegen habe sich die Tätigkeit des Völkerbundes auf das dritte große Feld der Weltwirtschaft, den Welthandel, konzentriert. Hier sind handelspolitisch, besonders was die Beseitigung der Einfuhr- und Ausfuhrverbote angeht, gewisse Fortschritte erzielt, andere in der Vereinheitlichung und Angleichung der internationalen Zollnomenklatur, der Wechsel- und Wechselgesetzgebung usw.

#### Die wichtigste Aufgabe des Rates

In seiner ersten Tagung dürfte die Beratung der internationalen Politik und der damit in engstem Zusammenhang stehenden Frage der Weltbegünstigungsklausel in den Handelsverträgen bilden. Die beiden Berichte an den Rat konstatieren hier, daß sich seit dem Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz im allgemeinen eher eine Tendenz zur Erhöhung der Zolltarife feststellen läßt, wenn auch in einzelnen Fällen Herabsetzungen eingetreten seien. Im ganzen widerspreche diese Tendenz den auf Aufbau der hohen Zollschranken drängenden Entschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz. Ebenso hätten die von der Konferenz empfohlenen individuellen oder zweiseitigen Aktionen der Staaten zur Tarifherabsetzung, abgesehen vom deutsch-französischen Handelsvertrag und seinen Auswirkungen, keinen Fortschritt gebracht, weshalb das Grünbuch analog dem Vorgehen der Häute- und Knochenkonferenz die Anwendung der von der Konferenz ebenfalls vorgeschlagenen kollektiven Verhandlungen zwischen mehreren Staaten über bestimmte und begrenzte Warenkategorien als erfolgversprechendes Mittel zur schrittweisen Senkung des Zollniveaus empfiehlt.

Neben dieser, wie Thunisch hervorhebt, „kritischsten“, weil über die prinzipielle Haltung der Staaten entscheidende Frage, der Tarifherabsetzung, wird sich der Wirtschaftsrat noch mit dem Studium der Lage der Kohlenindustrie, der Zuckerindustrie und dem Dumping zu befassen haben und das Problem der Industriekartelle sowie verschiedene Empfehlungen für die weiteren Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirtschaft prüfen.

Wer will ein Deutschland, einig und frei, der wähle Deutsche Volkspartei!

# Die Reichstagswahl 1928

## Eurtius-Rede in Freiburg

(Eigener Bericht der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

In einer gutbesuchten Wählerversammlung in Freiburgs größtem Versammlungssaal, der städtischen Festhalle vorah der Seitenwand der Badischen Deutschliberalen, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Oberstaatsanwalt Gschäbner begrüßte den Minister und bat ihn, dem Führer Dr. Stresemann die Glück- und Genesungswünsche der Partei zu überbringen. Der Minister verteidigte in rhetorisch und inhaltlich gleichglänzenden Ausführungen die Politik der Deutschen Volkspartei gegen die Anarische, die gerade in den letzten Tagen in völlig unsachlicher Weise von Zentrum und Demokraten gegen ihn und die Volkspartei gerichtet worden seien. Im Kampf um das

### Reichsschulgesetz

habe die Volkspartei die liberale Fraktion gewählt und bekämpft. Die Volkspartei habe nicht koalitions- und nicht verfassungswidrig gehandelt bei ihren Forderungen zum Reichsschulgesetz. Sie wolle die Staatshoheit über die Schule gewahrt wissen und lehne jeden übertriebenen Konfessionalismus ab. Die badische Simultanschule verdankt ihre Entstehung, dies sei die Schulform, die am besten geeignet sei, konfessionelle Gegensätze zu überbrücken, weil sie die Konfessionen frühzeitig zusammenführe. Das habe auch das Zentrum anerkannt. Den sog. Entwurf Lehrenbach, der von Zentrumseite kamme und der die Simultanschule für Baden festlegte, wäre die geeignete Grundlage gewesen für die Schulverhandlungen. Begleitend sei der demokratische badische Kultusminister derjenige gewesen, der das Schulgesetz förderte, indem er entgegen dem Wunsch des badischen Landtages, der die Simultanschule erhalten wissen wollte, für den Reichsschulgesetz stimmen ließ. Die demokratischen Prinzipien seien dabei gründlich verletzt worden.

Der Redner behandelte dann in überzeugender Weise die Notwendigkeit der Reichsreform, die keine Orientierung bringen könne. Er warnte vor einer Amerikanisierung der Stellung des Reichspräsidenten, dieser habe sich eine so überragende Stellung geschaffen, daß daneben der Reichstag verblühe. Der Parlamentarismus könne heute noch nicht entbehrt werden und Diktatoren würden nicht in den Laboratorien der Parteien dekretiert, sie würden sich auch wehren gegen ihre eigenen Erzeuger wenden. Für Deutschland kommt kein Zentralismus im Sinne Frankreichs in Frage. Es sei notwendig, daß die beiden großen Verwaltungen des Reichs und Preußens, die unendliche Nebungen verursachen, ineinander aufgehen würden. Die Aufgabe des Reichstages ist es, die Verwaltungsreform auszuführen, dabei wiederholte Dr. Curtius seine Karlsruher Forderung, daß auch in Baden sich der Reichsparlamentarismus einmal bilden lassen sollte. Vor allen Dingen werde der kommende Reichstag sich mit der

### Wahlrechtsreform

besaßen müssen. Die Wahlkreise müßten kleiner werden, damit das Parlament wieder mehr Berührung mit der Wählerschaft erhalte. Die Reichsregierung habe brauchbare Arbeit geleistet, obwohl sie durch das schwerfällige konservative Übergewicht behindert war. Bedauerlicherweise habe der Abg. Dietrich, entgegen seinem eigenen Vorschlag, im Wahlkampf sich nicht zu bekämpfen, schriftlich und mündlich in sachlicher Weise gegen die Politik der Reichswirtschaftsministeriums abgewandt. Gerade das Reichswirtschaftsministerium habe sich bestrebt, die beiden großen Lebensgebiete des deutschen Volkes, Staat und Wirtschaft, zu heider Wohl zu trennen. Der Abg. Dietrich habe von der schwankenden Haltung des Ministers in der Frage der Auslandsanleihen gesprochen, gerade er wisse doch, daß ganz andere Kräfte, die nichts mit dem Reichswirtschaftsministerium zu tun hätten, vor allem der demokratische Reichspräsident sich gegen die Auslandsanleihen gewandt habe. Ebenso sei es mit der Behauptung des Abg. Dietrich über die Handelsvertragsverhandlungen. Hier habe er zusammen mit dem Landwirtschaftsminister Schiele für Industrie und Landwirtschaft das Beste herausgeholt gesucht. Wie der Abg. Dietrich schließlich bei 1.35 A. Industriezollbelastung gegenüber dem bis dahin in der Landwirtschaft von überhöhten Industriezöllen sprechen konnte, sei ihm unerklärlich. Er erinnere daran, daß gerade die Linksparteien es waren, die sich gegen die zu niedrigen Zölle wandten, die angeblich so verteuern würden, wandten. Erst 1927 konnte die Reichsregierung das ausmachen. Wenn der Abg. Dietrich jetzt sogar dem Reichswirtschaftsministerium die Schuld am schwarzen Börsefreitag zuschieben will und meint, daß hier der Minister hätte eingreifen müssen, so wäre doch wohl die Partei des Abgeordneten Dietrich die erste gewesen, die entrückt einen Vorstoß gegen die Börsenspekulation als einen Angriff auf die freie Wirtschaft abgelehnt hätte.

In der Frage der Außenpolitik dürften Interviews mit fremden Staatsmännern zu Wohlweden nicht gemacht werden. Sie sind nicht nur lächerlich, sondern schaden und auch ganz gleichgültig, ob Herr Mussolini durch den Mund des Herrn Eberlein Rechtswahlen empfiehlt, oder Herr Poincaré durch Herrn Jakob Schiffs Feder im Vorwärts erklären läßt, daß Rheinland würde nur bei einem linksrechtstags geräumt werden. Es gebe nun einmal nur eine Richtung in der Außenpolitik, die Erfolg verspreche und diese sei von den Deutschen während ihrer ganzen Regierungszeit und schon seit 1924 mitgemacht worden. Er habe durchaus nicht auf dem Standpunkt, daß sich die Deutschen wegen ihrer Damesabstimmung zu schämen hätten. Wenn sie heute sich gegen das wenden, was Stresemann gemacht hat, so wenden sie sich gegen sich selbst. Sie bewiesen damit, daß sie sich in die Stappe der Opposition zurückziehen gedächten. Die Deutsche Volkspartei werde ihren Weg der Mitte weiter gehen. Der fünftägige Reichstag habe große politische Fragen zu lösen und dazu bedarf es harter politischer Parteien. Jedenfalls sei die Deutsche Volkspartei bereit mit jeder Partei die guten Willens dazu zu sein, eine Politik der Mitte fortzuführen.

Die Deutsche Volkspartei Wahlkreis Mannheim-Land hielt am vergangenen Sonntag in Ludwigsbad, Densbach, Sulzbach, Büchelshausen, Rittenweiler, Rippensweiler, Meißlingen, Altsulzbach und Neulshausen eine Reihe Wahlveranstaltungen ab. Die Versammlungen waren durchwegs gut besucht. Als Redner hatten sich zur Verfügung gestellt: Stadtrat Ludwig Daas, Stadtrat Dr. Wittfeld, Stadtvorordn. Dr. Martin, Stadtvorordn. Walther, Hauptlehrer Baier und die Damen: Alice Hoffmann und Frau Dr. Weicker.

## Vor den Wahlen

### Zusammenkünfte in Berlin und Hamburg

Am gestrigen Sonntag, dem letzten vor den Wahlen, fand in den Western Berlins verschiedentlich an Zusammenkünften, zumteil lehrreicher Natur. Die Polizei hat 30 Personen festgenommen. Bei den Zusammenkünften in der Nähe des Kurfürstendamm wurde ein Polizeibeamter bei der Festnahme einiger Stahlhelmlente von diesen durch einen Messerstich schwer verletzt. Auch im Norden fand es gestern nachmittag verschiedentlich an Schlägereien, bei denen Personen jedoch nicht zu Schaden kamen. Sowohl die Kommunisten wie auch die Nationalsozialisten bedienten sich bei ihren Demonstrationen auf eingearbeiteter Sprechweise, die sorgfältig die Volungsworte ihrer Parteien in die Massen riefen. Diese Wahlpropaganda trat jedoch in härterem Maße nur in den Außenbezirken in Erscheinung.

## Internationale Tagung in Heidelberg

### 13. Kongreß der Chemiker-Koloristen

In der Textilindustrie hat sich der Zeugdruck als erster zu einem Zweige der angewandten Chemie entwickelt. In den Kreisen der Chemiker, die im Zeugdruck tätig waren, entstand daher auch bald der Gedanke eines Zusammenschlusses zu einem Verein, der alle Fachgenossen verbinden sollte. So wurde im Jahre 1908 in Königsplatz an der Elbe der Verein der Chemiker-Koloristen gegründet. Die Beziehungen zum Ausland gestalteten den jungen Verein bald zu einem internationalen Verband vieler Fachgenossen, dem nicht nur auf die gerade in der Zeugdruckerei tätigen Chemiker, sondern auch alle Koloristen, die Färber und Bleicher, sowie die in den Farbenfabriken tätigen Textilchemiker angehören.

Entsprechend der Internationalität des Vereins wurden die Jahresversammlungen abwechselnd in verschiedenen Ländern abgehalten, so in Frankfurt a. M., Turin, Wien und Berlin. Dann folgte durch den Weltkrieg eine siebenjährige Unterbrechung, während der sich der Verein hauptsächlich auf Deutschland und Österreich eingeschränkt sah. Nach dem Friedensschluß aber war der Koloristenverein der erste internationale Verband, der seine Mitglieder aus vielen Ländern im Jahre 1921 in Salzburg zum ersten Male wieder zu friedlicher Zusammenarbeit vereinen konnte. Seither sind weitere Kongresse in Innsbruck, Wien, Paris, Dresden und Karlsbad gefolgt. Heute umfaßt der Verein rund 1000 Mitglieder, die über 30 Länder in vier Erdteilen zerstreut sind. Auch diesmal hat der auf 4 Tage vorgesehene Vereinskongreß seine alte Anziehungskraft bewahrt, denn auch in Heidelberg haben sich etwa 300 Koloristen aus 14 Ländern zu erster Arbeit vereinigt.

Der gestrige Sonntag brachte vorbereitende Sitzungen des Kreisamtes und des Vorstandes sowie eine zwanglose Zusammenkunft im Heidelberger Hof. Am Montag vormittag fand in der Aula des neuen Kollegienhauses die

### Eröffnung des Kongresses

Eröffnung des Kongresses statt, zu dem etwa 300 Teilnehmer eingetroffen sind. Der Eröffnung wohnten u. a. der Oberbürgermeister Professor Bala, Rektor Professor Dr. Dibelius und Handelskammer-Syndikus Dr. Schupp. In einer kurzen Begrüßungsansprache wies der Präsident des Vereins Dr. E. Schmidtlin auf die reichsweite Geschichte Heidelbergs und seiner Bedeutung in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung hin, folgte auf die Bedeutung der benachbarten I. G. Farben-Industrie in Ludwigshafen.

Im Namen der Universität begrüßte Rektor Professor Dr. Dibelius die Tagungsteilnehmer. Er hob hervor, daß die Heidelberger Universität als älteste reichsdeutsche, immer beehrt gewesen sei, die Verbindung mit der lebendigen Welt und mit der praktischen Wissenschaft neben der Pflege der reinen Wissenschaft hochzuhalten. Nachdem Handelskammer-Syndikus Dr. Schupp die Grüße und Wünsche der Heidelberger Handelskammer überbracht hatte, beschloß die Reihe der Begrüßungsansprachen der Herausgeber der Textilberichte Marcelle Klüssmann, der in einer geistvollen und mit großem Beifall aufgenommenen Rede Heidelberg als die „Stadt der Farben“ pries, die sich in verwunderlicher Höhe an Büschen und Bäumen, auf den Bergen und im Tal zeigen und Heidelberg zur lieblichsten Stadt in „Deutschlands Garten“, der Pfalz, mache.

Das erste Vortragsstück des Vormittags hielt Professor Kurt H. Meyer-Ludwigshafen über das Thema „Zur Physik und Chemie der Farbvorgänge“. Ihm folgten die Vorträge von Professor P. V. Viktoroff-Moskau und Professor Dr. Robert Haller-Breslau. Vor der Geschäftsstiftung am Nachmittag hielt Professor Dr. Rittenpart-Chemnitz ein Referat.

Die Damen unternahmen am Nachmittag einen Ausflug nach Schwetzingen. Am Abend wurde in Heidelberg ein großes Festbankett abgehalten.

## Die „Bremen“-Flieger in Milwaukee

Am Sonntag wurde den „Bremen“-Fliegern in Milwaukee ein feierlicher Empfang zuteil. In Gegenwart einer riesigen Menschenmenge empfingen Gouverneur Zimmermann und Bürgermeister Swan die Flieger mit herzlichsten Ansprachen, die in deutscher und englischer Sprache gehalten wurden. Am Abend fand zu Ehren der „Bremen“-Besatzung ein feierliches Bankett statt. Der Gouverneur feierte die Flieger in einer Rede, in der er die „Bremen“-Flieg beweise, daß auch der Friede Helde hervorbringe.

Die beiden Krawellflugzeuge, die zur Bergung der „Bremen“ nach Greenly Island abgeflogen sind, konnten von St. Johne gehen ihren Flug nicht fortsetzen, da Leutnant Patrick plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankte. Das Kriegsministerium in Washington hat auf die Nachricht hin sofort ein drittes Flugzeug unter Führung des Leutnants Cobb abgefordert, das heute den erkrankten Flieger zur Operation nach Boston bringen soll. Beim Eintritt besserer Wetterverhältnisse wird das zweite Flugzeug nach Greenly Island fliegen.

## Der zweite deutsche Atlantik-Flug

Es steht nunmehr endgültig fest, daß der zweite deutsche Ozeanflug mit Frau Ilse Dillenz und dem Piloten Mikreß mit Zwischenlandungen in Asahon und auf den Azoren durchgeführt werden soll. Als Navigator dient der frühere Marineoffizier u. Ventheim mit. Es sind nunmehr alle auf den Flug bezüglichen Verträge abgeschlossen.

## Direkte Flugverbindung München-Büch

München, 14. Mai. Ab heute, Montag, wird eine neue Fluglinie, und zwar die Strecke München-Büch-Basel, eröffnet. Es bestehen ab heute zwei direkte Flugverbindungen zwischen München und Büch.



## Deutsche Volkspartei

### Versammlungskalender

Dienstag, 15. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Öffentliche Versammlung in Heidenheim, Gasthaus zum „Schwanen“, Redner: Dr. Waldeck; abends 8 Uhr in Heilman, Gasthaus Anobel, Redner: Stadtrat Farrer, Rath und Stadtverordneter Knobel.

Mittwoch, 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr in Weinheim, Redner: Dr. Waldeck, Stadtrat Daas, Walter Freudenberger.

Der Vorstand.

## Die Umbildung des französischen Kabinetts

Das Pariser „Journal“ will wissen, daß Poincaré die Absicht habe, nicht nur den Nachfolger für den bei den Wahlen erschlagenen Arbeitsminister Fallières zu ernennen, sondern das Kabinet durch die Aufnahme eines Luftverkehrsministers zu erweitern. Bekanntlich ist das Luftverkehrsdepartement bisher vom Handelsminister Bokanowski mitverwaltet worden.

Nach dem Blatt sollen Bemühungen im Gange sein, für das neue Ministerium den Sozialisten Paul-Boncour zu gewinnen, der bereits im Jahre 1926 ein ihm von Poincaré angebotenes Portefeuille abgelehnt hatte. Diese Bestrebungen, die nationale Union auch auf den rechten Flügel der Sozialisten auszuzeichnen, seien jedoch äußerlich beläugelt wegen der bei der sozialistischen Partei herrschenden Prinzipien.

Die Seinesidderation der Republikanischen Sozialisten beschloß auf einem gestern abgehaltenen Kongreß, eine Glückwunschkarte an den Außenminister Briand zu schicken, in der die Hoffnung auf seine baldige Wiederberufung ausgedrückt wird, damit er das in Genf, Locarno und Thoiry zur Verminderung der europäischen Konflikte und zur Sicherung des Weltfriedens, für die Annäherung des Völker begonnene Werk fortsetzen könne.

### Stresemann noch immer unspädlich

Berlin, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Da Minister Dr. Stresemann leider noch immer unspädlich ist, wird der Versuch des tschechoslowakischen Ministers Beneß in Berlin verunmöglicht vor den Wahlen nicht mehr stattfinden.

### Brand rumanischer Petroleumquellen

Bukarest, 14. Mai. Bei Verstock in dem Petroleumgebiet von Blonki, geriet ein Petroleumbrunnen in Brand. In kurzer Zeit fanden 20 Brunnen in Flammen, jedoch das Feuer nicht mehr gelöscht werden konnte. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann getötet. Die Flammen schossen bis zu 100 Meter in die Luft. Auch im Dombrowitz-Gebiet wüteten Petroleumbrände. Hier wurde eine Arbeiterkolonne von den Flammen umzingelt und konnte sich nicht mehr vor dem Feuerende retten. Die Zahl der Toten und Verwundeten hebt bisher noch nicht fest, doch schätzt man sie sehr hoch.

Der neue Präsident des Roten Kreuzes. Zum Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Langjährigen Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Ador, wurde der Schweizer Volkswirtschaftler und Präsident des Bundes Schiedsgerichtshofes Prof. Max Huber ernannt, der dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz bereits seit Jahren als Vizepräsident angehört.

## Letzte Meldungen

### Ida Bon-Ed gestorben

Nach schwerem Leiden ist gestern die bekannte Roman- und Schriftstellerin Ida Bon-Ed in Lübeck gestorben. Sie wurde am 17. 4. 1859 in Bergedorf bei Hamburg als Tochter des Verlegers der Eisenbahnzeitung Christoph Marquard Ed geboren, der sich auch politisch betätigte und 1880/81 dem Reichstag angehört hat. Die Familie verlegte ihren Wohnsitz später nach Lübeck und dort heiratete Ida E. als Nichte die Tochter des Webers und Großkaufmanns Karl J. Bon. Die vom Vater ererbte schriftstellerische Begabung zeigte sich schon in den ersten Ehejahren. Ida E. veröffentlichte zuerst kleine Skizzen und Novellen, 1888 ihr erstes Buch „Tropfen“ und 1890 ihren ersten größeren Roman „Männer der Zeit“, ein Werk in drei Bänden. Auch im gleichen Jahre erschienen zwei weitere Romane „Seine Schuld“ und „Dornenkronen“ und von da an erschien fast in jedem neuen Jahr eine neue Arbeit, so daß die Romane und Novellen von Ida E. eine ganze Bibliothek bilden.

Die Schriftstellerin hat ihre Werke selbst als „Unterhaltungsliteratur“ bezeichnet. Sie behandelt nicht ohne Ernst und Tiefe Lebens- und Eheprobleme und schilbert porträgend das ihr vertraute Niveau der hanseatischen Kaufmanns- und Juristenwelt. — Aus der großen Fülle ihrer Romane seien als die bekanntesten herausgehoben: „Ida“ (1888), „Werde zum Weib“ (1895), „Am Helena“ (1901), „Weg des Lebens“ (1909), „Ein königlicher Kaufmann“ (1910), eines ihrer meistgelesenen Bücher, das jetzt in 50. Auflage vorliegt. Dann die Novellen „Nur wer die Schuld kennt“ (1911), der Roman „Stille Helben“ (1914), die biographischen Studien „Charlotte von Kalb“ (1912), „Das Martyrium der Charlotte v. Stein“ (1916, 13. Aufl. 1921), „Germaine von Staël“ (1922) und als ihre letzten Romane „Die Opferschale“ (1921, jetzt in 42. Auflage erschienen), „Die harte Probe“ (10. Aufl. 1926), „Das Eine“ (1925).

Ida Bon-Ed ist eine der meistgelesenen und populärsten deutschen Schriftstellerinnen und hat ähnlich wie Gabriele Reuter und Helene Schöller durch ihre Schriften viel zur Förderung der Frau auf geistigem und sozialem Gebiet beigetragen. Die Stadt Lübeck hatte ihr in Würdigung ihrer Verdienste und ihrer treuen Anhänglichkeit an die hanseatische Heimat, in der sie ihr Leben fast ausschließlich zubrachte; eine Ehrenwohnung in dem alten einst zur Stadtbefestigung gehörigen „Burgwall“ zur Verfügung gestellt.

### Kuan Ukah auf dem Heimweg

London, 14. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das afghanische Königpaar nach einem Besuch von Petersburg in Begleitung Karachan nach der Krim abgereist.

# Städtische Nachrichten

## Kleines Kursbuch

Das beliebteste und sich immer mehr verbreitende „Kleine Kursbuch“ für Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg ist für den morgen in Kraft tretenden Sommerfahrplan mit gewohnter Pünktlichkeit heute im Verlage der Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung“, G. m. b. H., erschienen. Wie hinlänglich bekannt, ist das Kursbuch infolge seiner Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit der beste und zugleich der billigste Taschenfahrplan für den Reise- und Fernverkehr, insbesondere auch für den badiischen Verkehr und die angrenzenden Gebiete. Es ist für alle, die eine kleine oder eine größere Reise unternehmen wollen, geradezu unentbehrlich, denn es ist der beste und zuverlässigste Reisebegleiter, der infolge des handlichen und biegsamen Formats bequem in jeder Tasche untergebracht werden kann.

Das „Kleine Kursbuch“ enthält wiederum die neuesten Fahrpläneänderungen, wobei zu erwähnen ist, daß die einzelnen Strecken übersichtlich geordnet und deshalb leicht und schnell aufzufinden sind. In den Fernverbindungen, die eine bessere Zusammenfassung erfahren haben, befindet sich auch der neue Rheingoldzug. Sodann ist die Preistabelle der in Mannheim ausliegenden Sonntagsstraßenfahrkarten und das Verzeichnis über Wanderkarten wesentlich ergänzt und erweitert worden. Auch der Flugplan des Flughafen Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen in Neu-Heidelberg ist neu aufgenommen, desgleichen der Fahrplan der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Seckelheim-Edingen. Außer den Abfahrts- und Ankunftszeiten sämtlicher in Mannheim ein- und auslaufenden Züge und dem in alle Einzelheiten gehenden Lokalverkehr der Staats-, Neben- und elektrischen Bahnen enthält das „Kleine Kursbuch“ die wichtigsten Kraftwagenlinien des Mannheimer Bezirks. Zu erwähnen ist ferner die Eisenbahnübersichtskarte und das Kilometerverzeichnis. Zu den Neuheiten des „Kleinen Kursbuches“ zählen auch die Fahrpläne der Rhein-Donau-Straßenbahn-Gesellschaft, der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Neckar-Straßenbahn.

Das wiederum 100 Seiten starke „Kleine Kursbuch“ ist im Straßenhandel und in den bekannten Verkaufsstellen zu dem billigen Preis von 40 Pfg. zu beziehen.

**Inbetriebnahme der elektrifizierten Strecke der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg.** Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, wird am morgigen Dienstag auf der Strecke Mannheim — Seckelheim-Edingen der Dampfbetrieb in elektrischen Betrieb umgestellt. Damit geht ein alter Wunsch der Einwohner der an dieser Nebenbahn liegenden Orte in Erfüllung. Wie wir hören, wird ungefähr noch ein Jahr vergehen, bis die Reststrecke zwischen Edingen und Heidelberg elektrifiziert ist. Da es sich bei der Inbetriebnahme der elektrifizierten Strecke Mannheim-Edingen um eine wenn auch beträchtliche Teilstrecke handelt, ist von einer Eröffnungsfestlichkeit abgesehen. Man ist aber keinesfalls gesonnen, den Tag der Inbetriebnahme der gesamten elektrifizierten Strecke lang- und klinglos vorübergehen zu lassen.

**Mannheim im Sommer 1933.** Unter diesem Titel hat der Verkehrsverein Mannheim ein geschmackvolles, in ansehnlichem Druck hergestelltes, adrettliches Kalendertafelwerk herausgegeben, das eine Zusammenfassung der Veranstaltungen, Feste, Launen usw. enthält, welche diesen Sommer in Mannheim stattfinden. Im handlichen Format gehalten, bildet dieser Programm-Kalender einen erwünschten Beiweg durch das, was Mannheim diesen Sommer wieder an kulturellen, künstlerischen und sportlichen Ereignissen zu bieten vermag; seine Aufgabe soll sein, unserer Stadt eine große Bekanntheit zu verschaffen und neue Freunde zu gewinnen. In diesem Zweck wird er an alle interessierten Kreise vertriebt werden und in allen Städten sowohl wie auch in den Verkehrs- und Reisebüros unentgeltlich zur Verteilung kommen.

**Jahressfest des Mannheimer Diakonissenunterhauses.** Am Mittwoch, 23. Mai wird das hiesige Diakonissen-Krankenhaus sein 44. Jahressfest feiern. Nachmittags halb 3 Uhr findet in der Trinitatiskirche ein Festgottesdienst statt mit Predigt von Diakonissenhospizpfarrer Wals aus Stultgart und Einleitung von 8 Schwestern. Um halb 8 Uhr wird im großen Saal des Wartburgplatzes eine Rastfeier folgen, bei der verschiedene Redner sprechen und der Schwesternchor mitwirken wird.

## Die Sammlung Guldschinsky

Von Oscar Wie

Eine der größten Auktionen, die Europa gesehen hat, bereitet sich hier bei Cassirer und Heßling vor und sammelt im Hotel Esplanade einen Kreis ausnehmender Kenner und Händler aus allen Ländern. Die Deutschen werden dabei meistens das Interesse haben; sie sind kaum im Lande, das flüssige Geld aufzutreiben, das Kunstwerke dieser Art verlangen. Man weiß ja, daß aus der Sammlung Guldschinsky ein großer Raffael für eine Million Mark bereits nach Amerika gewandert ist. Aber welche Sensation die Auktion auch bringen mag, die Ausstellung der Kunstwerke an sich verdient schon eine besondere Beachtung, zumal die Sammlung Guldschinsky nicht nur ein qualitatives, sondern vor allem auch ein kulturelles Interesse hat. Guldschinsky, der 1848 in Breslau geboren ist, war einer der ersten, die die oberitalienische und damit verbundene russische Eisen-Industrie in Gang brachte. Er besaß ein wundervolles, gesellschaftlich hervorragendes Haus in der Mathildenstrasse, wenn er nicht in Wannsee dem Segelfluge huldigte. Mit seinen 80 Jahren ist er eine Radikale Persönlichkeit in Berlin, ein besonderer Typ jener Großindustriellen, die Wode in seinen engeren Kreisen zog und mit denen er den Kaiser-Friedrich-Museums-Verein begründete. Die Gemälde, die aus der Industrie gezogen wurden, setzten sich in kluge Hände um, eine Art Pflanze des Kaiser-Friedrich-Museums, und werden nun heute, dem Laufe der Zeit entsprechend, ihre Werte wesentlich ins Ausland verschoben. Noch einmal hebt man diese prachtvolle Vereinigung erlebter Bilder, Plastiken, Möbel und Kunstgeräts zusammen, von denen der Lebende sich trennen wird, ein moderner Fall, unterschieden von den Zeiten, in denen das Erbgut eines solchen Besitzers noch vorwaltete.

Guldschinsky's Sammlertätigkeit begann der Wode'schen Linie entsprechend, bei den Italienern, breitete sich dann aber aus der Lage des Kunstmarktes heraus hauptsächlich bei den Niederländern aus. In der italienischen Abteilung sind wir besonders entzückt von einem kleinen Botticelli, der in grandioser Miniaturmalerei die Verkündigung in einer perspektivischen Fächerhalle darstellt. Das Bild gehörte einst der Galerie Barberini in Rom. Eine ganz besondere Seltenheit ist das Bildnis einer jungen Frau von dem florentiner Engländer, eine Malerei von ausnehmender Wärme und auffallendem Farbenglanz, besonders in dem changierenden Kleid. Die Dame von Sebastiano del Piombo ist ein monu-

## Schwere Verkehrsunfälle

Ueber mehrere schwere Verkehrsunfälle, die sich außer einer Anzahl leichterer in den letzten Tagen ereigneten, ist zu berichten:

### Folgeschwerer Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Lieferwagen

Heute morgen gegen halb 7 Uhr ereignete sich in der Neckarstadt ein schweres Motorradunglück. Ein aus der Oberen Elisenstraße kommender Motorradfahrer stieß mit einem aus der Chamissostraße einbiegenden Lieferwagen der Lebensmittelgroßhandlung Berner u. Schäfer derart zusammen, daß das Trittbrett des Lieferwagens auf der linken Seite aufgerissen und zerplittert und der Motorradfahrer vom Motorrad so unglücklich geschleudert wurde, daß er einen Schädelbruch erlitt und in bewußtlosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Fahrer des Lieferwagens, Herr Schäfer, kam mit dem Schrecken davon. Der Verunglückte ist der 33 Jahre alte verheiratete Karl Opferkuch, Betriebsleiter bei der Firma Grün u. Hilfinger, der lange Jahre die Interessen seiner Firma im Auslande vertreten hat. Ein tragisches Geschick wollte es, daß seine Frau und seine auf Besuch weilende Schwester vom Fenster der Wohnung aus Augenzugehen des Unglücks wurden. Die Schuldfrage wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Unglücksplatz war heute vormittag ziemlich lange polizeilich abgesperrt.

### Zwei Personenkraftwagen zusammengefahren

Sonntag nachmittag stießen an der Ecke Schweiginger- und Heinrich Langstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Die Frau eines Tierarztes aus Ludwigshafen, die in dem einen Kraftwagen saß, wurde am Kopf verletzt. Außerdem wurde ein auf dem Gehweg der Schweigingerstraße vorübergehender 57 Jahre alter Werkmeister von einem der beiden Kraftwagen, der durch den Zusammenstoß auf den Gehweg geschleudert wurde, zu Boden geworfen und im Gesicht verletzt. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

### Ueberrfahren

In der Nacht auf Sonntag wollte auf dem Friedhofring ein 30 Jahre alter Tagelöhner vor einem Straßenbahnwagen noch die Bahnbahn überqueren. Er wurde dabei von einem den Straßenbahnwagen im gleichen Augenblick überholenden Personenkraftwagen überfahren und erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautabfärbungen am ganzen Körper.

### Ein tödlicher Unglücksfall

ereignete sich Sonntag nachmittag auf der Landstraße zwischen Heinan und Schweigingen. Ein vom Waldhof kommender 44 Jahre alter Radfahrer namens Johann Sperle, der nach Schweigingen fahren wollte, wurde am sogenannten „Sandloch“ in der Nähe des Friedhofes beim Überqueren der Straße von einem ihn einholenden Auto aus der Pfalz überfahren. Sperle erlitt eine so schwere Schädelverletzung, daß er auf der Stelle tot war. Die Ursache des Unglücksfalls ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Aus Schweigingen wird uns hierzu ergänzend berichtet:

Der tödliche Unfall ereignete sich fast genau an der gleichen Stelle, an der das letzte Motorradunglück passierte. Der 44 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Sperle von Mannheim-Waldhof fuhr mit seinen zwei erwachsenen Kindern auf dem Rade nach Schweigingen. Beim Überqueren der Straße wurde er von einem anfahrens Automobils aus Ludwigshafen rückwärts erfasst und vor den Augen der eigenen Kinder überfahren und auf der Stelle getötet. Der Radfahrer soll auf der linken Straßenseite gefahren sein. Als das Auto Signal gab, verfuhr der Radfahrer, noch die rechte Straßenseite zu erreichen. Dabei hat er offenbar die Entfernung des Kraftwagens und seine Geschwindigkeit überschätzt. Der Fahrer des Autos, der als langjähriger und sicherer Fahrer geschuldet wird, zog sofort alle Bremsen, konnte jedoch das Verhängnis nicht mehr abwenden. Der Radfahrer wurde von dem Auto erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Das Fahrrad geriet unter den Wagen und wurde vollständig zerkümmert. Der Tote wurde nach der Beichenhalle des Schweiginger Friedhofes überführt. Es ist schon der vierte tödliche Verkehrsunfall, der in diesem Jahre auf Schweiginger Gemarkung passierte.

## Besichtigung des Sanatoriums Speyererschhof

Das von Wald und Biesen umrahmte, auf einem Bergabhange hübsch gelegene Sanatorium Speyererschhof ist bestimmt zur Behandlung von inneren Krankheiten, die nicht versicherungspflichtig und nachweislich nicht in der Lage sind, den Aufwand für ihre Heilung in einem Privatsanatorium aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Gesellschafter dieses Unternehmens sind die Stadtgemeinde Heidelberg und die Kreise Mannheim, Heidelberg und Rosbach sowie der Kreis Banerische Pfalz. Das Stammkapital ist auf 300 000 M festgelegt; der Kreis Mannheim ist daran mit 90 000 M beteiligt. Als weiterer Gesellschafter soll der Kreis Karlsruhe mit einem Gesellschaftsanteil von 100 000 M aufgenommen werden. Außerdem hat sich der Stadtrat Mannheim grundsätzlich bereit erklärt, sich mit einer Stammeinlage von 50 000 M an der Gesellschaft zu beteiligen.

Unter der Führung des verdienstvollen ärztlichen Leiters Professor Dr. Franke sowie des rührigen Geschäftsführers, Finanzdirektors Weiss in Heidelberg hat am Samstag nachmittag die Kreisversammlung Mannheim das Sanatorium besichtigt. Aus den einleitenden Vorträgen der beiden Genannten ist bemerkenswert, daß das Haus mit seinen 60 Betten voll belegt ist, daß ein Viertel der Kranken Angehörige des Kreises Mannheim sind und 30 Kranke zur Zeit auf der Warteliste stehen. Der überwiegende Teil sind Herzkranke, deren Zahl seit der Nachkriegszeit erheblich zugenommen hat. Weiter werden in größerer Anzahl Stoffwechsell- und Zuckerkrankte behandelt. Die Patienten erhalten ihre Ernährung nach den Gesetzen der Diätetik. Die soziale Idee des Hauses wirkt sich merkwürdig aus. Die Uebersichtlichkeit tritt überall im Sanatorium hervor. Die Stadt Mannheim hat dem Hause leihweise Bilder als Wandschmuck sowie Geldmittel als Darlehen überlassen. Die ganze badiische Herzogenschaft bringt dem Sanatorium großes Interesse entgegen. Eigentümerin des Anwesens ist die Stadt Heidelberg, die von der Gesellschaft einen jährlichen Pacht von 30 000 M erhält. Mit dem Pachtegehalt von jährlich 9 M werden die Kosten der Verpflegung und der ärztlichen Behandlung bestritten. Die starke Frequenz hat Veranlassung gegeben, die Zahl der Betten durch bauliche Erweiterung auf 80 zu bringen. Das „Heimliche Café“ ist als wertvolle Gimmicknahme dazu bestimmt, die Kosten des Sanatoriums zu verringern. Amtsgeschäftsdirektor Molli von Mannheim sprach dem Vortragsführer des Unternehmens, Professor Dr. Franke sowie dem unermüdbaren Förderer und Geschäftsführer, Finanzdirektor Weiss, namens der Kreisversammlung Mannheim Dank und Anerkennung aus.

**Kein Kadelana.** Oberbürgermeister Dr. Deimrich hat abgelehnt, von dem zu seinen Ehren von den Studierenden der Ingenieurschule geplanten Kadelana Abstand zu nehmen. Der Kadelana fällt insoweit aus.

**Waldbau Baubeginn der neuen Rheinbrücken?** Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Eisenbahndirektion Ludwigshafen, die er in einer Besprechung machte, steht der Bau Beginn der drei neuen Rheinbrücken in naher Aussicht, sofern nicht die Vorkonferenz noch Schwierigkeiten macht.

**Lebensmilde.** Wohl infolge von Schwermut verlor am Samstagabend ein 33 Jahre alter Schumacher in seiner in der Neckarstadt gelegenen Wohnung durch Einatmen von Rauchgas das Leben und wurde in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

**Schwerer Sturz vom Rad.** Am Sonntag früh in den Abendstunden in der Gartenstadt Waldhof ein 26 Jahre alter Dreher mit seinem Fahrrad. Der Verunglückte, der einen Bruch des linken Knöchels erlitt, fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

**Unfallschicksal.** In der Nacht zum Sonntag auf der Schloßgartenstraße ein 58 Jahre alter Schmitz dem eine Waldbahn von einem Personenkraftwagen. Der Verunglückte, der eine Gehirnerschütterung erlitt, wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

**Nicht auf die Straßenbahn während der Fahrt ausfahren!** An der Ecke Mittel- und Brückenstraße (Wehlplatz) wollte am Samstagabend ein 42 Jahre alter Beamter auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aussteigen. Er rutschte dabei aus, geriet unter das Schuttbrett des Wagens und zog sich eine Querschnittsfraktur des rechten Knöchels zu. Von einem Vollbeamten wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung geleitet.

**Kellerdiebstahl.** Aus einem Keller in U wurde 46 Flaschen Amselweine mit weißen Goldmarken (Weißbrot) 25 Flaschen „Bino Vermont“ mit rot- und goldfarbenen Etiketten, Aufschrift „E. Martini & Co.“, sowie 5 Flaschen Wein und Sekt ohne Etiketten entwendet.

**Das Nest der goldenen Hochzeit** beacht am morgigen Dienstag Herr Johann Hübner, Janes Jahre im Ruhestand, der Frau, Heinrichs Frau als Kaiserin Maria, mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Wilm, im städtischen Altersheim im Alter von 75 beidem 78 Jahren. Das Jubiläum ist noch sehr frisch.

Den Tod der Sammlerin, ihre Zerbrechung in alle Weltteile in sich trägt. Nun werden die Kreise sprechen, und die Wanderung der Stille, die schon manche Wanderungen hinter sich haben, wird weiter gehen, und neue Familien der Kunstwerke werden sich bilden, wie sich neue Familien der Industrie gebildet haben. So lange der Kreis läuft, mag es gut sein.

## Nacht

Von Thea Lane

Der Pulsschlag der Welt leuchte aus, eine Kugel tief und erhellend leuchte über Stadt und Land. Kein Hauch beach die Stille, die an die Gewässer rührte. Nur meine kleine Lampe brannte und schenkte einen leuchtenden Streifen in den Gartenweide. Müde und schwer lehnten sich die Blüten und Blätter aneinander und der Nachttag neigte das dunkle Grün.

Ein kleiner Radfahrer taumelte schlaftrunken durch die Straßen und hinauf an eine dunkle Höhe. Der dunkle Himmel leuchtete seine kernüberläte Kugel tief auf die Erde und nahm alles unter seine schützende Fittiche. Wandmalen rührte sich ein Wädeln in den knirschenden Äweiden und die Bäume leuchteten im Schloße.

Nach lautete der Melodie der Nacht, und der Frieden erfüllte mich mit Tiefe.

Die Nacht hat eine eigene Sprache. Was ist die Welt mit ihrem Tonen und Dösen, mit ihrem Rinnen und Sein und Nichtsein? Hält die Nacht sie umflammt, acht fern und weit das Rad der Welt und hüllt sich in Schmelzen. Umweilt lenkt sich und nimmt alle die müden Menschenfinder auf, um unzia zu sein in ihr. Nacht, beim Guldschinsky abt Unendlichkeit, abt Verlassen und Frieden in Stille.

Die Tränen, die eben noch ein Rinnen neigten, sind versiegt und lodende Tränen säubern ein Lächeln dem Schloße ab, der herbeifallene Rund öffnet sich leicht und flüchert verscheidende Worte.

Das Tageslied ist zu Ende, das Klänge beraubt und auch der zahllosen Stimme. Es heht ein leeres Instrument und müht sich auch nur einen Ton zu bringen, und fällt dann machtlos in sich selbst zusammen. Die Nacht streckt ihre Arme aus und spielt ein fernes Lied. Stille heilt an den Wänden und schweigt leuchtend von Klar zu Klar. An Sinnen heilt die Welt, träumend ab der Zukunft, ein Schmelzen erfüllt den Raum sich in Abmacht verliert und launisch ab erbeud.

Was heilt in dir, o Nacht, mit dem rinnenden Atem be- rührt du die Gewässer...

mentales Zeugnis großartiger römischer Malerei von edler Architektur des Körpers und des Hintergrundes. Auch ein alter Mann von Nepolo ist nicht zu übersehen.

Die niederländischen Bilder sind eine Galerie erstklassiger Kunstwerke, wie man sie selten in Privatbesitz zusammen gefunden hat. Ich erwähne nicht die bedeutenden Werke berühmter Meister, die heute schon typisch geworden sind. Ich halte mich nicht lange bei den herrlichen Köpfen von Caravaggio, oder der gelben Flusslandschaft von van Goyen auf, erwähne das reizende Malerporträt von Hals, die entzückende Waldlandschaft von Hobbema, den großen Peter de Hooch und Jan Steen. — Ich lege vor allem Gewicht auf einige ganz seltene Werke, die bei der Auktion ihre Sensation machen werden. Rembrandts Bildnis der Hendrickje Stoffels aus seiner letzten Zeit in einer unendlich tiefen und sattem Tönung, das als das Hauptstück der Sammlung angesehen werden. Aber ein Stillleben wie dieses Raffische soll man darum nicht verachten. Es ist von einer Harmonie der Farben und Ruhe der Komposition wie selten eines von ihm. Terborch ist mit zwei ganz aparten Stücken vertreten: ein Mädchen und eine Frau, die je einen Brief halten; ganz sublimiert im Gegenlicht und aus einer tiefen Intimität des Raums geschaffen. Das kranke Kind von Meissel hebt vollwertig zur Seite. Auch dieses eines der besonders glücklichen Kleinformatwerke, in denen für uns die niederländische Malerei atmet. Jacob van Ruisdael hat unter mehreren Landschaften ein Bild aus Haarlem von den Dünen aus gezeichnet, das als atmosphärischer Eindruck in der Einheit von Himmel und Erde für den modernen Naturkann geradezu erregend wird.

Die übrigen Malerikolen treten dagegen zurück. Gleichwohl liegt man unter alten deutschen Werken einige hervorragende Stücke von Bruun, von Strigel und vor allem das kleine Brustbild einer jungen Frau von Holbein, das von einem ganz besten Reiz ist. Aus der französischen Schule sind die zwei galanten Bilder Der Antrag und Das Strumpfband von De Troy hervorzuheben. Glänzende Stücke weiß auch die alte Plastik auf, weniger die Maria von Wilder als San Giovanni's Verkündigung und vor allem eine Porträtskulptur von Bernini. Unter den schönen englischen Farbmalen fällt ein besonders guter Druck der Eries of London von Whelan in vollständiger Folge auf. Die zahllosen Schmuckstücke, Vasen, Früchte, ein interessantes Vogelbauer mit einer Uhr unten, die Köpfe, Striegel, Gobelins, Kommoden, Schel, Ofenschirme, ein Antikerkühl, ein Vesuvius, die Dosen und Accessoires, die kleinen Bronzen, — wer kommt damit zu Ende? Es ist eine Fülle, die man kaum fassen darf.

**Handels-Hochschule Mannheim**

Zu den Prüfungen zu Beginn des Sommer-Semesters 1928 waren 67 Kandidaten zugelassen. Bestanden haben 87 Kandidaten und zwar:

**1. Die Kaufmännische Diplomprüfung:**

Josel Albieler von Mannheim, Walter Bränning von Detmold, Hans Dilling von Magdeburg, Kurt Glöckner von Karlsruhe, Emilie Gader von Heidelberg, Karl Heinzmann von St. Blasien, Bernhard Gey von Ludwigshafen, Friedrich Ernst Henninger von Rastatt, Gustav Hofmann von Ludwigshafen, Heinz Reuter von Mannheim, Adolf Oskar Flemer von Darmen, Erwin Feinsetzer von Mannheim, Robert Karl von Brühl, Arthur Max Mayer von Karlsruhe, Alfred Osterlag von Porz (Wbg.), Franz Pisch von Schmetzingen, Kurt Röbderer von Mannheim, Werner Schiffer von Gotha, René Schwanz von Paris, Marie Steinkönig von Mutterstadt, Ernst Uhl von Pflingen, Alfred Westenselder von Offenburg, Karl Wittmann von Freiburg i. Br., Ernst Dilling von Oberkiefershausen.

**2. Die Handelslehrer-Diplomprüfung:**

Emil Veder-Vender von Mannheim, Emma Fischer von Ilm a. D., Wilhelm Geiger von Feuerbach, Adolf Haisch von Mühlrad, Alfred Herrmann von Schwab.-Gmünd, Max Jung von Speyer, Anna Körber von Hannover, Otto Leopold Rohle von Karlsruhe, Paul Müller von Schwab.-Gmünd, Theodor Schmidt von Heddesheim, Gotthold Sieber von Ludwigshafen, Hermann Siegler von Lützbach (Wbg.).

**3. Die Kaufmännische Fachprüfung:**

Albert Braun von Kleinmühlheim (Wf.), Karl Bug von Altmühlheim (Wbg.), Ad. Cohnmann von Reunfingen (Saar-gebiet), Walter Dietrich von Ludwigshafen, Adolf Doms von Karlsruhe, Richard Effenlöcher von Rehl, Ernst Fischer von Schopfhaide, Albert Hambsch von Ludwigshafen, Rudolf Jochem von Saarbrücken, Helmut Red von Porz (Wbg.), Edgar Kopp von Offenbach, Hans Mayer von Idelheim (Hessen), Karl Möstle von Reckart, Erich Schmidt von Heddesheim, Herbert Schmitt von Bad Dürkheim, Richard Schoenmaier von Grünstadt, Heinrich Staedler von Ludwigshafen, Eugen Stein von Gondelsheim, Hans Weis von Frankenthal, Will Winterhoff von Ludwigshafen, Christian Zeh von Illersheim (Schl.).

**\* Starke Frequenz des Verschleißbades.** In der Woche vom 29. April bis 5. Mai wurden 10145 Baderarten ausgedrückt. Hieron entfielen auf: Große Schwimmhalle 8806 (Männer 2480, Familienbad 1254, Schülerarten 153), Frauenbäder 2045 (darunter Schülerarten 153), Halle III 867, Wannenbäder 1. Klasse 722, Wannenbäder 2. Klasse 1238, Dampfbäder 294, Lichtbäder 3, Röhrenbäder 11, Kranfahnenbäder 1068, Dampfbäder 196, Lichtbäder 13, Röhrenbäder 240, Solbäder 100, Röhrenbäder 29, Schmelzbäder 15).

**\* Freiwilla aus dem Leben geschieden** ist in der Nacht am Sonntag in Reudensheim eine 67 Jahre alte **W. i. m. e.** die sich in ihrer Scheune erhängte. Schwermut dürfte die Ursache der Tat sein.

**\* Wenn man den Kinderwagen ohne Aufsicht stehen läßt.** Vor einem Laden in J 3 stand ein Kinderwagen. Zwei 7-8-jährige Buben spielten unvorsichtig auf dem Gehweg. Einer fiel dabei gegen den Kinderwagen, der ins Rollen kam. Eine die Mutter des in dem Wagen befindlichen einjährigen Kindes zu Hilfe eilen konnte, führte der Wagen u. m. Das Kind fiel auf die Straße und blieb blutüberströmt liegen. Der rechte Arm war verdrückt und das linke Bein soll gebrochen sein. Die Frau brachte das furchtbar schreiende Kind zu einem Arzte. Kinderwagen soll man nie ohne Aufsicht lassen.

**\* Vorsicht bei Maialöcherchen.** Die Giftigkeit der Tollkirsche, der Herbstzeitlose und ähnlicher Toxiker unserer deutschen Flora ist heute im Volke hinlänglich bekannt. Weniger verbreitet ist die Kenntnis von der Giftigkeit der Maialöcherchen, der fleischigen Blume des Frühlings. Blätter und Blüten dieser Pflanze erzeugen nämlich einen Stoff, der im menschlichen Körper einen stark erregenden Einfluss auf die Herztätigkeit ausübt und in ärthieren Menschen direkt gefährlich wirkt. Die Giftigkeit des Maialöcherchens und ähnlich wirkender Pflanzen, wie a. B. des roten Hinaerhuts oder des Dicanders, ist besonders stark bei Kindern, die nur zu leicht verkrüppelt sind, alles was ihnen in die Hand kommt, in den Mund zu stecken. Während dies a. B. beim Sauerkraut in acinarer Renae unaestraft gefahren kann, würde demselben ein einiaoch Blatt des Hinaerhuts beim Kinde tödlich wirken. So gefährlich ist nun zwar das Maialöcherchen nicht, doch kann es a. B. in den Mund gefahrt, gefahrliche Erfolge herbeiführen nach sich ziehen. Besondere Gefahr besteht weiter, daß Wasser, in dem Maialöcherchen lösliche Stoffe enthalten haben, als direktes Extrakt dieses Maialöcherchens angesehen ist, dabei aber nach außen, besonders wenn es noch einiaermaßen frisch ist, feinerlei warnende Veränderungen aufweist. Es ist deshalb, besonders bei Anwesenheit von Kindern sehr ratsam, das Wasser möglichenfalls zu wechseln.

**Bereinsnachrichten**

**Gesangverein „Lieberfranz“ E. B.**

Der im Jahre 1856 gegründete Verein hielt dieser Tage bei harter Beteiligung seiner wirkenden Mitglieder unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Rechtsanwalt Dr. Gustav Hecht, seine ordentl. Mitgliederversammlung ab. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden hat das abgeordnete Vereinsjahr nach jeder Richtung hin einen weiteren Aufschwung gebracht, sowohl insbes. auf die musikalischen Darbietungen, als auch insbesondere im Hinblick auf die gesellschaftlichen Veranstaltungen, die über die Kreise des Vereins hinaus regem Interesse begegneten. Es wurde ferner festgestellt, daß der Verein im abgelaufenen Jahre einen erheblichen Zuwachs an jüngeren wirkenden Mitgliedern erhalten hat. Nach Erledigung der Regularien der Tagesordnung wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Hiernach legt sich die Vereinsleitung zusammen aus: Rechtsanwalt Dr. Gustav Hecht, I. Vorsitzender, Louis Kahn jr. II. Vorsitzender, sowie den Herren Stefan Blum, Hermann Böhm, Eugen Fritsch, Alfred Fischland, Alfred Liebmann, Michael Rothschild, Julius Süß, Willi Ullmann. Ferner wurde an Stelle des im vergangenen Jahre verstorbenen Herrn Siegfried Hecht Landesgerichtsrat Dr. Walter Leser neu in den Vorstand gewählt.

**Zehn Gebote für Funkhörer**

1. Gebot: Du mißt die Sender hören und nicht deiner Nachbarn Geseiß, Gezwitscher, Gebrumm und Gequese. Demen geht es genau so!
2. Gebot: Du sollst keinen Funkempfänger bauen, wenn du über die Wirkungsweise seiner Einzelteile nicht Bescheid weißt. Röhren, Akkumulatoren und Anodenbatterien sind zu wertvoll, um sie aus Dummheit entzwei zu machen.
3. Gebot: Du sollst nicht glauben, daß dein Neutrody oder Superheterody oder anders klingend benannter Apparat nicht den Nachbarn hört, weil es die Beschreibung verheißt. Papier ist geduldig. Dein Nachbar aber verzweifelt.
4. Gebot: Es ist nicht der Zweck eines Funkempfängers zu pfeifen. Dein Empfänger ist kein Reiterwellenmusikapparat. Nennst der Pfeifton seine Höhe beim Drehen an der Einstellung, so sendet dein Empfänger den Pfeifton aus und deine Nachbarn werden durch ihn geblödt.
5. Gebot: Verlangt nicht zu viel von deinem Gerät. Ebensovient wie du in Mannheim besitzenden Detektorempfang bekommt, wird dir ein normaler Fabrikweiröhrenempfänger guten Lautsprecherempfang bringen.
6. Gebot: Dir fehlt das musikalische Gehör, du vermerdest zwar, daß dein Apparat pfeift, aber er querscht, du mußt leiser hören, sonst wird der Empfang unrein, auch bei deinem Nachbar und der ist Musikdirektor. So wie es dir nicht gefällt, wenn er 2 Stunden auf dem Klavier herumprobiert, gefällst ihm das Gedonner deines Lautsprechers. Deshalb Fenster zu!
7. Gebot: Kaufe deinen Radioapparat nicht im Kleingehackten Holzladen. Du kaufst auch keinen Konzertsüßel beim Schuler. Weist du nicht Bescheid, so wende dich an die Funkvereine.
8. Gebot: Beachte, daß deine lieben Sprößlinge oder deine Freunde, denen es Spaß macht, wenn dein Apparat Witt, Witt, Witt (schrei), nicht verantwortlich gemacht werden können, wohl aber du.
9. Gebot: Hast du in deinem Apparat Störgeräusche, kommt du mit ihm nicht zurecht, weicht du nicht, was du lassen sollst, so wende dich an die Funkwacht Mann heim, die dir ehrenamtlich nach bestem Wissen Auskunft erteilt und Abhilfe schafft. Die zuständigen Stellen sind: Deffentliche Rundfunkberatungsstelle des Telegraphenamtes und der Radiotechnischen Gesellschaft Mannheim, P 8, 14, Dr. Veisau D 7, 15, von der Radiotechnischen Gesellschaft, Geschäftsstelle des Arbeiterradioverbandes, E 7, 10 und Dipl.-Ing. G. L. Ocker Saarbrück. 23, vom Arbeiterradioverb.
10. Gebot: Dein Funkempfänger muß beim Postamt angemeldet sein. Auf Schwarzfahren steht Gefängnis, das wäre deinem Außsängelschuld nicht dienlich. Dr. A. Pechau.

**Beranstellungen**

**\* Theaternachricht.** Fritz Kortner, der am 17. und 18. Mai im Mannheimer Nationaltheater in A. Reumanns Drama „Der Patriot“ und Bedelinds „Erbschaft“ auftritt, wird von einem Ensemble namhafter Berliner Schauspieler begleitet. In den Aufführungen wirken mit: Emil Smolowa, Emilie Uda, Johannes Riemann, Emilie Carben, Walter Körner, Paul Hartmann, Josef Karma, Willi Sanders, Alfons Steinfeld, Hans Stille. — Es ist der Intendant des Nationaltheaters acunach, Ella Seitz Beraner zu einem weitläufigen Gastspiel für Antana Juni zu verpflichten. Zur Aufsührung sind vorzusehen: B. Schand „Die heilige Johanna“ und Chateaus „Wie es Euch gefällt“.

**\* Muttertagfeier.** In unserm Bericht über die Muttertagfeier in letzter Nummer muß es richtig heißen, daß in der Parallelsammlung im Versammlungssaal die Klavierbegleitung zu dem Violinvortrag Werd Bodenheimers infolge Erkrankung der einheimischen Pianistin Armgard Gubebus von Juda Kaufmann sehr feinfühlig ausgeführt wurde.

**Kommunale Chronik**

**Um die Schaninlandsbahn**

**\* Freiburg, 14. Mai.** In dem Beschluß des Freiburger Stadtrats, für den Bau einer Schwebebahn auf der Schaninlands einen Zwischenschritt von 11 Millionen Mark zu gewähren und die Bürgerschaft für eine Obligationenleihe in Höhe von 900 000 Mk. zur teilweisen Ablösung des Zwischenschritts zu übernehmen, wurde auf einer Tagung des Verbandes der Volkvereine Freiburgs einstimmig festgestellt, daß die Bürgerschaft Freiburgs eine solche Beteiligung nicht wünscht. Die Baukosten für die Kliniken seien bereits überhöht, das Theater erfordere einen großen Zuschuß. Weitere Zuschußbetriebe könne die Stadt aber nicht mehr unterhalten. Erwünscht sei zunächst die Schloßbergbahn, die nach Ansicht von Sachverständigen rentieren würde.

**Tagungen**

**Verbandsrat der badischen Käser-Innungen**

In Mühlheim fand am Samstag und Sonntag der Verbandsrat der badischen Käser-Innungen statt. Am Samstag abend wurden die Gäste durch den Vorsitzenden der Käservereinigungen des Bezirks Mühlheim und durch den Bürgermeister von Mühlheim im Wörschhof begrüßt. Die Verbandversammlung selbst, der Ausschüßsitzungen voranging, fand am Sonntag vormittag unter dem Vorsitz von Herrn R. o. a. r. Freiburg in der Festhalle statt. Landrat Schmitt-Mühlheim begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Oberregierungsrat Gruber brachte die Grüße des Ministeriums für Kultus und Unterricht, Kreisrat Schuler der Fortabteilung des Finanzministeriums. Für die Wissenschaft sprach Oberregierungsrat Dr. F. Fischer-Augsburg und Regierungsdirektor Dr. Bogt von Weinsauhin in Freiburg. Wertvolle Anregungen brachten auch der Direktor der Handwerkskammer Freiburg G. a. r. d. i. der Präsident des Landesverbandes des Badischen Handwerks, Buchardt und der Präsident des Badischen Käserverbandes. Den Jahresbericht erstattete Herr Rogel, der durch Affkamation wieder zum Vorsitzenden des Badischen Landesverbandes der Käser-Innungen gewählt wurde. Ferner wurden noch organisatorische Fragen erledigt und besonders die Lehrlingsfrage eingehend berührt. Am Nachmittag fand eine Weinprobe statt, wozu die Weine von den Mühlheimer Firmen geküftet waren.

**Evangelische Landesynode**

**2. Öffentliche Sitzung**

**\* Karlsruhe, 12. Mai.** Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung war eine so überreiche, daß sie in einer fünfständigen Verhandlung nicht bewältigt werden konnte. Die Gegenstände waren zum Teil aus dem aktuellen Gegenwartsleben entnommen; die Erörterung zeigte, daß man auf allen Seiten sehr ernstlich mit den Problemen gerungen hatte. Sieben Anträge des Volkskirchenbundes lagen vor, die in das Bereich des Hauptberichtsangeschusses gehörten; über die Kommissionsberatungen berichtete wieder Abg. Vatsch (lib.). Der erste Antrag richtete sich gegen die Bezeichnung „Kirchlich“ und „evangelisch“, die einzelne politische Parteien führen. Der Berichterstatter gab ein Bild der bewegten Ausschüßverhandlungen und stellte namens des Ausschüßes den Antrag auf Vertagung, da es sehr fraglich ist, wie ein Beschluß in der Siedehitze des Wahlkampfes wirken werde. In der Diskussion sprachen Abg. G. e. r. t. (vol.), der eine Entschlebung forderte, Abg. D. F. r. o. m. m. e. l. (lib.), der darauf hinwies, daß im Wahlkampf auch um ideale Dinge und kulturelle Fragen gekämpft wird. Abg. D. F. r. a. u. s. bekräftigt, daß der Antrag die Kirche erst recht auf das politische Gebiet hinüberzerre, während die Kirche doch völlig neutral bleiben müsse; Abg. Landeskirchenrat G. S. h. u. l. z. (lib.) hält ebenfalls den Zeitpunkt für ungünstig; Abg. Landeskirchenrat B. e. n. d. e. r. (vol.) vermißt die nötige Sachlichkeit auf den verschiedenen Seiten, die erforderlich ist, um diesen Dingen gerecht zu werden. Inletzt wurde im Sinne des Ausschüßes antragsgen 8 Stimmen beschloßen.

Der 2. Antrag richtete sich gegen die Art der Bezeichnung des kirchlichen Sozialismus, in das das frühere Soziale Programm umgewandelt worden ist und jüngst mit einem Volkswirtschaftler zunächst verträglich gemacht wurde. Abg. K. a. p. p. e. s. (vol.) begründete den Antrag seiner Gruppe und sprach sich über die Vereinheitlichung des neuen Amtes aus. Abg. B. e. n. d. e. r. (vol.) rechtfertigte sein Verhalten in der Angelegenheit, das von der Kirchenregierung als korrekt anerkannt worden ist, und hofft, daß das Amt der nötiger sozial-politischer Neutralität im Segen wirken könne. Abg. G. S. h. u. l. z. (lib.) schlägt ein Renauscheiden der Stelle, die zunächst nur auf ein Jahr verträglich befristet wurde, vor. Abg. D. F. r. e. u. (lib.) stellte den Antrag auf Zurückweisung des Antrages an den Ausschüß. Das wurde abgelehnt und daraufhin auch der Antrag des Volkskirchenbundes gemäß dem Beschluß der Kommission (mit allen gegen acht Stimmen bei 14 Enthaltungen).

Beim nächsten Punkt handelte es sich um die **Besetzung der kirchlichen Gebäude.**

Der Antrag des Volkskirchenbundes, der von Abg. K. a. p. p. e. s. begründet wurde, schlägt vor, daß an kirchlichen Festtagen die Kirchenkapelle und bei politischen Festen die Reichs- und Landeskapelle geöffnet werden. Ein positiver Gegenantrag will an kirchlichen Gebäuden nur die Kirchenkapelle haben. Abg. Figer (lib.) betonte die Verfassungsmäßigkeit des Antrages, der in das verfassungsmäßige Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden eingreife. Abg. Schäfer (vol.) zog dem Antrag seiner Gruppe zurück. — Auf die Stellung der Kirche zu den Weltfriedensbestrebungen bezog sich der nächste Antrag des Volkskirchenbundes, der die landeskirchliche und positive Gruppe auch zu Anträgen im Ausschüß veranlaßt. Der Antrag des Volkskirchenbundes wünscht einen besonderen Sonntag als Feiertag des Friedens und der Völkerverständigung; der Antrag der landeskirchlichen Gruppe hält für diesen Zweck eine Gemeindefeier in der Abendzeit außerhalb des Hauptgottesdienstes für empfehlenswert, ein positiver Antrag lautet ähnlich. Nach D. F. r. o. m. m. e. l., K. a. p. p. e. s., F. i. g. e. r., D. B. a. n. e. r., F. i. s. c. h. e. r. und K. a. r. g. e. r. wurde der positive Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Antrag der volkskirchlichen Gruppe wünschte, daß sich die Synode gegen die

**Beibehaltung der Todesstrafe**

anspreche; die Kirchenregierung solle beim Deutschen Evang. Kirchentag dahin wirken, daß die Todesstrafe aus dem neuen Strafrechtsentwurf verschwinde. Demgegenüber stand ein positiver Antrag lautend: Die Todesstrafe ist kein geeigneter Gegenstand für einen synodalen Wehrschußbeschuß. Dem einzelnen in Gott gebundenen Gewissen muß die Stellungnahme zu dieser und anderen Fragen des Staatslebens überlassen bleiben. Der Ausschüß beantragte Uebertragung zur Tagesordnung. Abg. Seitz (vol.) nannte diese Frage eine der schwersten, da es schwierig ist, sich darüber an der heiligen Schrift zu orientieren; berühmte Strafrechtslehrer, die zugleich ernste Christen waren, haben zeitweilig mit diesem Problem gerungen und sind zu keiner Entscheidung gekommen. Abg. Fischer (lib.) schilderte seine Erlebnisse in der schwersten Stunde seines Lebens, in der einem Hinzuordnen selbstgerichtlich befehlen sollte. Abg. F. i. g. e. r. (lib.) vertrat die juristischen Gesichtspunkte; er stimmte dem positiven Antrag zu. Dieser wurde mit allen gegen 7 Stimmen bei 10 Enthaltungen angenommen.

Ein weiterer Antrag des Volkskirchenbundes wünschte, daß die Synode einen

**Gottesdienstsparatagen**

für überflüssig erkläre. Der Antrag wird von Abg. K. a. p. p. e. s. empfohlen. Ohne weitere Wortmeldung wird Uebertragung zur Tagesordnung beschloßen. Die Synode beschloß sich dann eingehend mit der Bitte der Kirchengemeinde Durlach-Aue, die derzeitige Belegung der Pfarrei rückgängig zu machen und der Gemeinde nochmals Gelegenheit zu einer Wahl zu geben. Abg. Schäfer (vol.) tabelte mit ernsten Worten das Verhalten der Gemeinde, besonders die Angriffe gegen den Präsidenten, der das volle Vertrauen verdient. Kirchenpräsident D. W. u. r. i. h. gab seinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck, daß eine Gemeinde wie noch nie in unerhörter Weise Opposition gemacht hat. Er vermißt bei den Opponenten die Leitung durch das kirchliche Gewissen und die Wirksamkeit der religiösen Momente; eine solche Opposition sei nicht mit dem Evangelium in Einklang zu bringen; die Landeskirche habe der Kirchengemeinde in Freundschaft viel zuzureden erwiesen und versprochen. Hieran wurde im Sinne des Ausschüßes mit allen gegen 11 Stimmen beschloßen.

Um 9 Uhr abends wurden die Verhandlungen abgebrochen.

**□ Weinheim, 14. Mai.** In einer unter Vorsitz von Oberbürgermeister H. u. g. e. l. abgehaltenen Sitzung des Verbandsausschüßes der Bezirksparkasse Weinheim wurde die Uebernahme der Sparkasse Heddesheim auf die Sparkasse Weinheim beschloßen. Die Sparkasse Heddesheim wird in ihrer jetzigen Rechtsform aufgelöst und nur noch als eine Filiale der Bezirksparkasse Weinheim in Heddesheim weitergeführt. Ab 1. Juli 1928 sollen Aktiva und Passiva auf die Bezirksparkasse Weinheim übergehen.

**KALODERMA SEIFE**  
täglich benutzt  
und Ihre Haut wird schimmernden Perlen gleichen  
**F. WOLFF & SOHN**  
70 Pf.



### Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 15. Mai

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,0) 20.20 Uhr: Königswinterhausen (Welle 1260) 20.20 Uhr: Stuttgart: Kabarettabend.  
 Breslau (Welle 822,6) 20.20 Uhr: Der Volksbaum.  
 Frankfurt (Welle 428,6) 19 Uhr: Macbeth, Oper von Verdi.  
 Hamburg (Welle 294,7) 20.00 Uhr: 2000 Jahre Parlament.  
 Königsberg (Welle 308) 20.20 Uhr: Goldschmieds Tischlein.  
 Langenberg (Welle 468,8) 20.25 Uhr: Rön: Letzte Nacht.  
 Leipzig (Welle 305,5) 19 Uhr: Macbeth, Oper von Verdi, 22.15 Uhr: Tansumt.  
 München (Welle 585,7) 19.45 Uhr: Hello! Groted!  
 Stuttgart (Welle 379,7) 20 Uhr: Die Jagd nach dem Gold.  
 21 Uhr: Richard Wagner-Konzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20.20 Uhr: Göttergötter, Operette, 22 Uhr: Orchester vom Kaufhof Bern.  
 Danczig (W. 491,8) 22.15 Uhr: Konzert der Funkmilchkapelle.  
 Danczig (Welle 1604,9) 19.45 Uhr: Konzert des Ein-Varlen-Quintetts.  
 Mailand (Welle 548) 20.05 Uhr: Abendkonzert.  
 Paris (Welle 1750) 20.45 Uhr: Abendkonzert.  
 Prag (Welle 548,9) 20 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus.  
 Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: De Balli, Oper von Puccini.  
 Wien (Welle 517,2) 20.05 Uhr: Volkstheaterabend.  
 Zürich (Welle 588,2) 20.15 Uhr: Carophon-Saal, (Hausorchester).

### Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, G — Tel. 26547

Täglich erhalten wir Anerkennungen in großer Zahl über unseren neuen Konsultations-Mod. 28. Kein Wunder bei der erstklassigen Leistung und naturgetreuen Wiedergabe bei dem billigen Preis von nur RM. 89.—.

### Aus dem Lande

Großfeuer in Bruchsal

Bruchsal, 14. Mai. In Bruchsal entstand heute früh 8 Uhr im Lager schuppen des städtischen Bauamtes auf bisher ungeklärte Weise ein Brand. Die sofort an der Brandstätte erschienene Feuerwehr mußte sich auf die Beschränkung des Feuers auf seinen Herd einstellen. Ein in der Nähe befindliches Benzol-Lager konnte so vor den Flammen bewahrt werden. Der Schaden ist trotzdem bedeutend. Man nimmt an, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden ist.

### Einzelheiten zu dem schweren Kirchenstiefel im Salmer Münster

Salz, 12. Mai. Trotz eifriger Nachforschungen herrscht in der Diebstahlsache im hiesigen Münster noch tiefes Dunkel. Wohl richtet sich der Verdacht gegen eine fahrende Persönlichkeit bei der Renovierung des Münsters, die vor etwa 8 Tagen eine Reise angetreten hat und seitdem nichts mehr von sich hören ließ. Die gestohlenen Kirchenstücke waren in einem jahrhundertalten Schrank aufbewahrt, der mit einem sogenannten Verriegelungsverriegelung versehen war und nur von dem Wächter geöffnet werden konnte. Dieser hatte den Schlüssel tagsüber in der Sakristei und nachts in seiner Wohnung aufbewahrt. Es kann also der Diebstahl nur von einer mit den örtlichen Verhältnissen genau vertrauten Persönlichkeit ausgeführt worden sein. Die gestohlenen Kirchenstücke stellen einen Realwert von 2000 M dar, während der Quantwert ein weit höherer sein soll.

Seckenheim, 14. Mai. Der geistige Sonntag stand im Zeichen von Feiern. Der Muttertag, der in den nahen Städten seit einigen Jahren gefeiert wird, findet allmählich auch in unserer Gemeinde Aufnahme. Viele schöne Sitten der Muttererzehrung wird hauptsächlich von Mann bei uns übernommen, wo man lange zuvor schon an den Muttertag erinnert wird. — Im neuen Schwelmerhaus „St. Maria“ fand eine Ausstellung von Handarbeiten der Nähstube und des Kindergartens statt. — Die frühe Reimwitterung brachte in Feld und Garten vorübergehend einen Stillstand in der Vegetation. Leider sind in der vergangenen Woche in den Gärten manche zarte Pflanzen, hauptsächlich Bohnen und Tomaten, durch Frost zu Schaden gekommen.

Von der Bergstraße, 12. Mai. In der letztverfloffenen Nacht hat es, obwohl es gestern Abend wenig Ansehen dazu bot, einen leichten Frost abgesetzt. Die verschiedenen, in der Fruchtbildung befindlichen Kern- und Steinobstsorten scheinen an der Schädigungsgefahr weit noch vorbeigekommen zu sein. Die Nussbäume, die empfindlicher sind, haben gelegentliche Schäden genommen, besonders auch in den höher gelegenen Gebirgsgegenden. Stärkere Frostnächte dürften wohl vorerst nicht zu befürchten sein, da es heute regnet, es wäre sehr schön zu wünschen, daß die reichen Fruchtansätze der verschiedenen Obstbäume sich ungehindert weiter entwickeln könnten.

Friedrichsfeld i. B., 12. Mai. Der hiesige F.C. Germania 08 feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet vom 12.—20. Mai eine Sportwoche und am 12. Mai ein Festbankett mit Bannerweihe und Ehrung verdienter Mitglieder statt. Eine Festschrift, verfaßt von dem Vorsitzenden Hauptlehrer W. Kliffel, schildert in anschaulicher Weise den Werdegang des Vereins, der sich aus einem kleinen Verein der C-Klasse des Südd. Fußballverbandes bis zur Bezirksliga emporgeschwungen hat. B. f. M. Mannheim, Phoenix Mannheim, 07 Mannheim, Redarhausen, Kirchheim, Rohrbach nehmen an den Jubiläumsspielen teil. B. f. M. Mannheim spielt am Himmelfahrtstag gegen die Ligamannschaft des Jubelvereins. Am 20. Mai spielen 07 Mannheim, Kirchheim, Rohrbach und Redarhausen. Den Abschluß der Festlichkeiten bildet am 20. Mai ein Festball.

### Nachbargebiete

Großfeuer in Michelstadt

Michelstadt i. Odm., 14. Mai. In der Nacht zum Samstag brannte die Holzwarenfabrik Wabl u. Großkopf bis auf zwei kleine Nebenbauten vollständig nieder. Das Feuer wurde gegen 1 Uhr nachts entdekt und seine Bekämpfung durch die freiwillige Feuerwehr sofort in Angriff genommen. Das Feuer erhielt jedoch durch die reichen Holzvorräte so gute Nahrung, daß an eine Rettung der wertvollen Maschinen nicht zu denken war. Das Anwesen brannte vollständig nieder. Der Betrieb war gut beschaffen und wurde von den Inhabern, die ihn erst im vergangenen Jahre übernommen hatten, recht gut vorwärts gebracht. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt; ob ausreichende Versicherung vorliegt, steht noch dahin.

Mundenheim, 14. Mai. Gestern vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Mundenheim und Rheingönheim ein tödlicher Unfall. Der 53jährige Friseur Becht von hier rannte mit seinem Motorrad gegen einen Telegraphenmast. Das Motorrad überschlug sich und der Fahrer fiel mit dem Kopf so unglücklich gegen einen Stein, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Reutstadt a. O., 10. Mai. Am Tage Christi Himmelfahrt, den 17. Mai, nachmittags, wird die am Fuße des Roßfels oberhalb des Roßfels bei Reutstadt an der Gaarde aelcoene Pfälzer Scheffelwarte eingeweiht. Ein würdiger Denkmahl ist damit Victor von Scheffel, dem Sinaer deutscher Geschichte, des Wanderns und des Weines gewidmet worden. Am Anlauf ist die Einweihungsfeste findet auf dem Waldseckpark Ludwigsbrunnen, in unmittelbarer Nähe der Scheffelwarte, ein großes Volksfest mit Kinderbelustigungen. Reitern im Reiten usw. statt. Abends ist Feuerwerk und Beleuchtung der Scheffelwarte und Lampionauszug anr. Stadt.

Germerdheim, 10. Mai. Als der Pfälz. Gebirgsverein gestern hier seine Tagung abhielt, wurde die Vorsitzende des Ortsvereins Bad Dürkheim, die 71 Jahre alte Frau Heußler, auf dem Weg vom Bahnhof zum Tagungsortal von einem Schlaganfall betroffen, der ihren baldigen Tod herbeiführte.

### Gerichtszeitung

Der Karlsruher Postschwindler unter Anklage wegen Toischlags

Karlsruhe, 11. Mai. Die Gerichtszeitung, tritt das Schwurgericht am Montag, den 21. Mai zu seiner nächsten Tagungsperiode zusammen. Zur Verhandlung gelangt neben einem Brandstiftungsprozess gegen einen Angeklagten aus Florheim, der Prozess gegen den Postschwindler, den 25jährigen Schneider Friedrich Weingärtner aus Karlsruhe, gegen den u. a. Anklage wegen versuchten Toischlags erhoben worden ist. Wie erinnert, gelang es am Vormittag des 2. März der hiesigen Polizei, den Postschwindler festzunehmen, der seit einer Reihe von Wochen trotz aller größten polizeilichen Maßnahmen in der Nähe der Karlsruher Hauptpost, in einem Hause sogar in den Kaminräumen der Post selbst jungen Leuten große Geldbeträge abschwindeln konnte, indem er sich als Postbeamter ausgab und die Boten veranlaßte, das Geld ihm zur Rücksprüfung auszuhandeln. Der Schwindler hatte am 21. Februar beim Postschwindler ein Mädchen, das auf dem Saalmarkt Geld abgehoben hatte, unter Vorpiegelung der Angabe, daß sie, weil der Scheck nicht in Ordnung sei, zum Postschwindler zurückkehren müßte, um 100 M beschwindelt. Mit Hilfe dieses Mädchens, das den Täter wiedererkannte, gelang schließlich die Verhaftung des bereits mit Ausstaus norddeutschen Täters. Die Festnahme erfolgte bekanntlich auf dem Ludwigplatz, dem Stand seiner Tätigkeit. Als er sich von dem Beamten erkannt sah, gab er auf das Mädchen einen Schuß ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde.

### Heidelberg Schöffengericht — Das Wiebinger Autounglück

Vor dem erweiterten Schöffengericht Heidelberg stand am 13. Mai der Landdirektor W. L. O. in Mannheim, der angeklagt war, das schwere Autounglück in Wieblingen am 8. Januar d. J., dem der 53jährige Hotelbesitzer O. L. O. zum Opfer fiel, verschuldet zu haben. Das Gericht gewann die Ueberzeugung, daß das Unlück nur dadurch möglich geworden sei, daß der Fahrer seinen Verpflichtungen nicht genügte, ein erhebliches Verschulden aber auch auf dem Verunglückten lastete und erkannte auf eine Geldstrafe von 2400 Mark anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat.



Die Werte zeigen mit dem Winde. Die bei den Stationen fehlenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf 1000m über dem Meeresspiegel gemessenen Luftdruck.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstationen (7<sup>er</sup> morgens)

Ort	Seehöhe in m	Lufttemp. in NN	Lufttemp. in 1m	Lufttemp. in 2m	Lufttemp. in 5m	Lufttemp. in 10m	Wind	Wetter	Wolken-Deckungsgrad	Sichtweite in km
Wertheim	151	—	5	0	2	—	SW	heiter	—	—
Röhrstahl	563	769,0	8	10	4	—	—	—	—	—
Karlsruhe	120	769,4	7	15	3	—	NO	leicht	—	—
Bad. Bad.	218	762,1	7	12	1	—	O	—	—	—
Billingen	789	768,8	8	12	0	—	NW	leicht	—	—
Feldsch. Hof	1275	689,2	2	—	1	—	S	—	—	—
Ebenweil	—	761,2	8	16	5	—	SW	—	—	—
St. Gallen	789	—	4	18	0	—	—	—	—	—
Oberrhein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Seit Samstag hat sich der Hochdruckrücken über dem Festlande verbreitet, während das Tief über der Ostsee nach Norden ausgewichen ist. Infolgedessen trat gestern bei uns nach leichten Niederschlägen langsame Besserung ein. Heute morgen herrschte größtenteils wolkenloses Wetter. Die Zufuhr von Warmluft brachte bereits am vergangenen Samstag nachmittag leichte Temperaturerhöhung mit 1—4 Grad. Ein von Südwesten vorstößender Wirbel gewinnt Verbindung mit dem nach über Skandinavien liegenden Tief, sodass der Kälteperiode der letzten Tage vorerst keine Wiederholung folgen wird.

Wetterausichten für Dienstag, 15. Mai: Stimmlich heiter und tagsüber warm. Derliche Wärmeemittler.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein Pegel	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schutterthal	1,66	1,63	1,70	1,70	1,62	1,45	Mannheim	1,44	1,37	1,33	1,35	1,38	1,37	1,37
Speyer	1,50	1,45	1,44	1,50	1,33	1,22	Speyer	0,88	0,95	0,87	0,91	0,91	0,91	0,92
Bingen	1,24	1,26	1,43	1,59	1,45	1,46	—	—	—	—	—	—	—	—
Stromberg	1,49	1,42	1,37	1,41	1,42	1,38	—	—	—	—	—	—	—	—
Rau	—	1,15	1,22	1,26	1,20	1,22	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer	2,19	2,30	2,30	2,34	2,30	2,26	—	—	—	—	—	—	—	—

Herausgeber, Drucker und Verleger Dr. Hans  
 Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, S. 6, 7  
 Druckerei: Friedrichshausmann

Verantwortl. Redakteur: Hermann. Redakteur: Fritz Schmidt; H. H. Weicker —  
 Redakteur: Dr. G. Kuntze — Korrespondent: Richard Schöndler —  
 Correspondent aus aller Welt: W. H. Müller — Nachrichten: Kurt Omer —  
 Bericht und alles Uebrige: Franz Röhler — Anzeigen: Max Müller



# Eine gute Zigarette

muß stets unseren jeweiligen geistigen und seelischen Bedürfnissen in idealer Weise entgegenkommen. — Sind wir abgespant, so muß sie uns anregen und erfrischen, sind wir aufgeregt oder nervös, so muß sie die Störungen unserer Nerven beseitigen. Sie muß seelische Zufriedenheit hervorrufen, während innere Beschwerden durch ihren Genuß aufgewogen werden.

Ueberdies ist nirgends in der Welt ein Glück so vollkommen, als daß es nicht durch den Genuß einer guten Zigarette noch vollkommener gemacht werden könnte. — Rauchen Sie eine

# Greiling - Auslese

und Sie werden wissen, was eine gute Zigarette ist.



Blitz

Der Roman eines Wolfshundes

Von H. G. Cuvatis

Die einzige Antwort auf den entsehligen Dieb war ein neuerlicher wilder Anspring. Gemächlich setzte Brent seine Arbeit fort. Mit dem Stolz eines Kenners wählte er sorgsam den besten Platz für jeden Dieb. Jetzt traf er das Aniegeleht des Hinterbeines, das nur spärlich behaart war, sehr röh er einen Hautfetzen aus der sarten Haut.

Ohnmächtiger Haß schüttelte den gemarterten Körper. Ein grauenhafter Dieb röh ihm eine halbsohlte Wunde in den Augenwinkel und das stromende Blut verdunkelte sein Auge. Seine Sinne zuckelten sich, aber er blieb stumm.

Brent war voll Wut, einen Schmerzensschrei des Wolfes zu hören. Mit derselben Peitsche hatte er schon oft das zähe Fell eines Ochsen bearbeitet und das gequälte Tier hatte vor Schmerzen gekriecht. Aber diese verfluchten, gelben Augen des Wolfshundes starrten ihn nur an, häßlich, und immer wieder stemmte sich Blitz gegen die Kette, die ihn von Brent trennte.

„Du grauer Teufel, ich will dir das Maul schon öffnen“, kochte Brent. „Du sollst mir brüllen lernen!“ Und abermals schlug die Peitsche nieder.

Moran kam von dem Hügelrücken herabgestiegen, der sich zweihundert Yards hinter der Hütte hinzog, und sah Brents hohen Kotschimmel im Hofe stehen. Als er schärfer hinblickte, fiel ihm auf, daß das Pferd sich bäumte und einen halben Schritt seitwärts wich. Immerfort wiederholte es diese sonderbare Bewegung. Moran blieb lausend stehen. Er hörte ein schwaches Nischen, gefolgt von einem scharfen Knall. Wieder warf das Pferd den Kopf und tänzelte seitwärts. Jetzt vernahm er das Raseln einer Kette und einen dumpfen Schlag, der sich anhörte wie das Stampfen eines Stieres, der angefestelt ist. Im vollen Lauf eilte Moran gegen das Haus zu.

„Sing mir etwas“, lachte Brent, „sing mir etwas, singen sollst du!“

Eine herbe Faust packte ihn beim Kragen und schleuderte ihn wild zurück. Die Peitsche fiel zu Boden und im Sturz griff Brent nach seiner Pistole, die sich entlad. Ein Tritt Morans schleuderte sie zwanzig Fuß weit fort.

Am Boden liegend, schlang Brent seine Arme um Morans Anie und turnte sich buchstäblich an ihm hinauf, während ein Regen von wuchtigen Hieben seinen Kopf traf. Er kam auf die Beine zu stehen und hielt Moran mit seinen langen Armen umklammert. Dieser zog ein Anie hoch und stemmte es gegen Brents Brust, um den Griff zu sprengen. Beide fielen hin und rollten miteinander verkrampft am Boden. Es war ein stummer wilder Kampf. Um Atem zu sparen, sprach keiner ein Wort. Nichts war zu hören als das Krachen der Ringe-

den und in regelmäßigen Abständen der scharfe Knack, mit dem der Wolfshund gegen das Ende der Kette anprallte.

Beide suchten nach einem Griff, den Gegner niedergelassen. Jetzt bekam Moran eine Hand frei und ein wuchtiger Fausthieb traf Brents aufwärts gewendetes Gesicht. Doch schon kam Brent wieder in Vorteil. Mit dem rechten Arm hielt er die Hüften des am Rücken liegenden Moran fest umklammert, den linken Unterarm preßte er aus Leibesträften unter des Gegners Kinn und drohte ihm das Genick zu brechen. Moran konnte den eisernen Griff seines Gegners nicht sprengen. Die Stirnadern schwollen in seinem blutroten Gesicht unter der verzweifelt Anstrengung, mit Nadeln und Schuttern das schredliche Bürgen abzuwehren, das ihm die Luft benahm. Es klümmerte vor seinen Augen und ein ersticktes Röcheln drang aus seiner Kehle. Sechsmal hörte er, während er so umklammert dalag, den unheimlichen Knack des Wolfes an der Kette.

Brent krümmte den Rücken in einem letzten Bemühen, dem Gegner das Genick zu brechen — da flog ein plötzlich seine Arme weit auseinander, Moran fühlte wieder Luft in seine Lungen einkströmen.

Das leichte Krümmen des Rückens hatte Brent einen Zoll weit in den Bereich der Kette gebracht. Im selben Augenblick schlugen die Fänge des Wolfes in sein Fleisch und schlüßten ihm die Hüfte auf.

Beide Männer erhoben sich auf den Knien, Morans Faust traf hart gegen den Mund seines Gegners. Dieser erwiderte den Schlag nicht, sondern jappte nach ihm, um den Griff wieder zu erlangen und abermals wälzten sich beide engumschlungen am Boden.

Jetzt ging's auf Leben und Tod. Ein letztes krampfhaftes Krümmen hob die Brust der Ringenden.

Da wurde Brent von Todesangst befallsen. Das regelmäßige, dumpfe Klirren der Kette ließ ihn erbeben. Wenn der Wolf nur einen Laut von sich gäbe, einen einzigen Laut! — Nur um Gotteswillen nicht diese schweißsame, mörderische Konzentrierung auf das einzige Ziel — die Kette zu zerreißen!

Moran lag nun oben auf; mit äußerster Kraft preßte er Brent aufs Gesicht nieder; er hatte ihn der ganzen Länge nach unter sich, mit den Händen hörte er sich in seine Hüften, mit der Stirn zwang er Brents Kopf abwärts, fest in den Boden. Da — ein Kratzen, wie wenn man einen rostigen Nagel aus einem Brett zieht, etwas flog über sie hinweg, wie aus einer Pistole geflossen, der Daken hatte nachgegeben — Blitz war frei.

Ein Hund wäre, um Brent zu fassen, in toller Kampfeswut blindlings über beide Männer hergefallen. Doch Blitz hätte unter keinen Umständen Moran angetastet — und Moran lag oben auf.

Eine peitschende Wendung — ein Fuß war von Brent zu sehen — ein erschütterter, gurgelnder Wehruf ward hörbar, als des Tieres entsehlige Gangsähe durch Feder und Fleisch hindurch bis auf den Knochen drangen.

Hochauf sprang der Wolf bei dem Klang der verhassten Stimme.

Moran verspürte einen heißen Atem. Etwas preßte sich gegen sein Haar. Blitz zwängte sich unter ihn und mit seinen langen Klauen langte er nach Brents Schädel.

Ein Schrei höchster Todesangst — die Klauen schlossen sich und die furchtbaren Zähne zerrißen Brents Kopfhaut und knirschten an seinen Schädelknochen.

Schon wollte Blitz den grauenhaften Angriff wiederholen, da packte Moran mit beiden Händen das schwere Halsband.

„Lauf Brent“, kochte er, „lauf oder du bist des Todes!“

Auf Händen und Knien kroch Brent vorwärts, Blitz hinter ihm, Moran nachschleifend, und zweimal noch gruben sich seine Gangsähe in Brents Beine, bevor dieser die Kraft fand, sich zu erheben. Schwankend lief er auf sein Pferd zu, hinterdrein Blitz, seinen Herrn mit sich reisend.

Der Blutverlust und der verzweifelte Kampf, die Kette zu zerreißen, hatten Blitz sehr geschwächt. Sonst hätte Moran sich vergeblich bemüht, ihn zurückzuhalten. Als der Wolf ihn an einem Flosken vorbeizog, der im Hofe stand, ergriff er mit der Rechten fest das Halsband und mit der Linken schlang er die Kette rasch zweimal um den Hals.

Das Pferd wich zurück bei dem Geräusch des Blutes, doch Brent ergriff die Zügel und schwang sich in den Sattel. Schon wollte er losreiten, da sah er, daß der Wolf festgebunden war; er hielt an.

„Verflucht, dieser geifernde Teufel hätte mich fast skalpiert“, raste er. „Er soll's mit dem Tod bezahlen, Moran.“

„Mach dich fort, Brent, bevor ich mir's überlege und ihn loslasse“, jagte Moran. „Und laß dich nie wieder blicken!“

Als Brent verschwunden war, nahm Moran des Wolfes Kopf zwischen seine Hände.

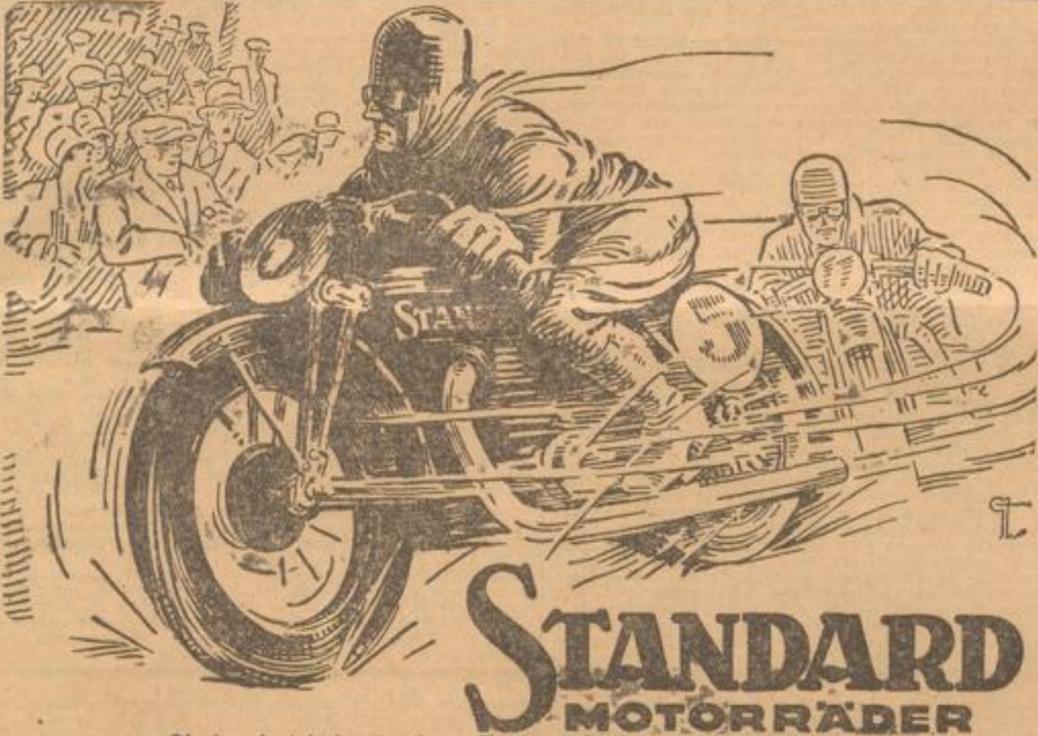
„Eigentlich tu's mir leid, daß ich dich zurückbleibe“, sagte er. „Das nächste Mal aber gehört er dir, Blitz!“

Viertes Kapitel

Schon zwei Wochen lang hatte Blitz kein menschliches Wesen außer Moran gesehen. Als gegen Ende Juni in den Hochgebirgsdüften der Schnee zu schmelzen begann, sattelte Moran seine Pferde und machte sich auf, das Land der vielen Täler zu durchwandern.

Es waren große Tage für Blitz. Zum erstenmal lernte er den Wald des Hochgebirgs kennen. Ungezählte Meilen zogen sie durch diese mächtigen Wälder. Weit hinter ihnen lag die Welt der Menschen, und Blitz hatte Moran für sich allein. Wie mit einem Menschen unterhielt sich Moran mit diesem Hunde, der ihm so teuer war wie der beste Kamerad. Oft erzählte er ihm, daß es keinen tüchtigeren Hirtenhund auf Erden gebe, und wenn auch Blitz die Worte nicht verstand, so war er doch so klug, aus ihrem Klang das Lob herauszuhören. Und es war wohlverdientes Lob, denn meißterhaft verstand es Blitz, Morans Pferde zu hüten und beisammenzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)



STANDARD MOTORRADER

Sind sofort bei günstigen Zahlungsbedingungen zu liefern. Karl Löwenich, Mannheim

Diese Woche noch praktische Vorführungen von 11-1 und 4-7 Uhr



Mit Wandertopf und Wunderpfann Man am schnellsten kochen kann! Dann ist Kochen große Freude!

Neue große Sendung eingetroffen. Versäumen Sie die praktischen Vorführungen nicht. Vorführung und Alleinverkauf: Hermann Bazlen Mannheim

Schweizer Qualitäts-Uhren in Gold oder Silber. Teilzahlung in 6-8 Monatsraten, ohne Preisauschlag. Auf jede Uhr 5 Jahre schriftliche Garantie.

Herrsch. Villa mit ca. 15 Zimmern, viele Wintergärten, Garage, Garten und allem neuzeitlichem Komfort zu verkaufen. Angebote unter R. X. 88 an die Geschäftsstelle.

Motor-Segelboot zu verkaufen od. arg. zuverh. Motorboot zu verkaufen. Schöner Füllofen D 4 Nr. 16.

Vermietungen Grober, heller Parterreräum in Neustadt mit 2 Zimmern u. Kabinen. Laden in Neustadt mit 2 Zimmern u. Kabinen.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Motorradern bei Reich & Schwarzl. 2 große Haustore zu verkaufen.

Kauf-Gesuche Gebrauchtes Wirtschaftsinventar: Bierkasten, Vorrat, Schrank, ein Klavier, ev. eckl. Harmonium u. eine dreifache Regaltruhe zu kaufen.





# Wegen baulicher Veränderungen müssen wir Platz schaffen

Deshalb gewähren wir - bis Pfingsten - in allen Abteilungen

## Außergewöhnliche Preisvorteile

Teppiche - Vorlagen - Läufer - Gardinen - Dekorations- und Möbelstoffe

Einige Marken-Artikel sind ausgenommen!

7958

# HOCHSTETTER

Gegr. 1859

Kunststr. N 4, 11/12

**Kaffee- und Weinrestaurant Berlinghof**  
in Seckenheim am Bahnhof der Elektrischen  
**neu eröffnet**  
Schöne staubfreie Blumenanlagen mit Fernblick nach der Bergstraße  
Gute Küche Reine Weine  
Mäßige Preise 6428  
Eigene Konditorei Telephon Nr. 95 Eigene Metzgerei

**Friedrichspark - Restaurant**  
Sommerterrasse Mannheims  
Eigene Konditorei  
Erstklassige Küche  
Große u. kleine Räume für Festlichkeiten  
Neuer Inhaber: **Otto Frei**  
TELEPHON 20400

### Radiobesitzer Mannheims und Vororte

Übertragen Sie die Aufladung Ihrer Radio-Batterien langjährig erfahrenen Fachleuten, die Ihnen für fachtechnische Ausführung und auch in sonstiger Beziehung wirkliche Gewähr bieten. Sie brauchen sich nicht durch ein festes Abonnement zu binden. \*6608

Nachstehend unser bisheriger und weiterhin gültiger Tarif für

#### Neuaufladung von Radio-Heizbatterien

Kapazität ca.	24	48	72 Amp.-Stunden
2 Volt mit	3	5	7 Platten
Mark	-.75	-.85	-.95
4 Volt mit	6	10	14 Platten
Mark	-.95	1.85	1.55

einschließlich Abholen, Zubringen und Leihbatterie, letzteres auf Wunsch in regelmäßigen Zeitabständen. Bei Selbstbringen und -holen, ohne Leihbatterie, ermäßigen sich vorstehende Preise um Mark -.35.

#### Auto- und Radio-Elektrobedarf

**Alfred Friedrich**  
Verkaufsstelle und Lager von Varta-Batterien  
Seckenheimerstr. 34 Fernruf 29630  
Bitte ausschneiden!

### Schloß Brudisal

#### Historische Kammerkonzerte

20., 21., 22. Mai

Auskunft: Verkehrsbüro Brudisal

#### Plüsch- u. Linoleum-Teppiche

in allen Größen und besten Qualitäten

#### Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt

#### Teppich- und Linoleum-Haus

E 3,9 BRUMLIK E 3,9

Elegantes, modernes  
Eiche Schlafzimmer, 220 cm breit  
Schrank, 4türig, innen Spiegel mit  
Friseurtoilette \*2078

Ausnahmepreis **Mk. 965.-**

**ADOLF FREINKEL**

J 2, 4.



Meine Damen und Herren!

wenn und auch noch manches in der Ernährungs-Physiologie der Kopfhaut unklar ist, Eine Erkenntnis steht fest: Schuppenbildung, Haarschwund und vorzeitiges Ergrauen beruhen auf allmählicher Cholesterinverarmung der Kopfhaut und können nur verhindert und beseitigt werden durch Cholesterinzufuhr in der Form von

## DAKRY SOL

nach Prof. Dr. Sigmund

Vertretung und Lager: Otto Fuchs, Karlsruhe / B, Pfingstr. 11.

#### Bezugsquellen in Mannheim:

- Rüller, Drogerie, U 5, 26
- Schloßdrogerie, L 10, 6
- Storchdrogerie, Marktplatz
- Dr. Schmidt, Universitätsdrogerie, Seidenheimerstraße
- Viktoria-Drogerie, 3. R. Heisenbeder, Schwelingerstraße
- C. Ruweiler, Friseur, E 4, 1
- H. Becker, Friseur, Marktplatz
- H. Wälder, Friseur, J 5, 4
- W. Heigenröder, Friseur, Seidenheimerstr. 7, 1
- Dr. Dell, Friseur, C 4, 20
- Nielhorn & Röhre, S 2, 5
- Dr. Reichinger, Friseur, Friedriehsplatz
- Dr. Rheinwald, Friseur, C 1, 7
- Dr. Heule, Augenheiler, 24
- Dr. Richter & Schmarr, Waldhofstr. 8
- C. Kunz, Seidenheimerstraße 92
- H. Barthel, Lange Röhrestraße 89
- G. Wolf, Lange Röhrestraße
- H. Schmitt, Lange Röhrestraße 2

## Soeben erschienen!

Preis 40 Pfg. 15. Mai 1928



DRUCK UND VERLAG: DRUCKEREI DR. HAAS G. M. B. H. MANNHEIM

Sommer-Ausgabe 1928

### Der beste Taschensfahrplan

für den badischen Verkehr u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

### Pianos

billigst bei Schwab & Co.  
Lehrstr. 11, 12, 13

Originalbeschriften u. Vorrichtungsgegenstände prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 281

### Kauf-Gesuche

#### Klein-Auto

Vierst. 4-5 PS., neuwertig, sofort gesucht. Auch Preisangebots- und Beschreibungen unter O W 27 an die Geschäftsstelle. \*6017

#### Geldverkehr

Mark 20 000 als 1. Depot, 9% Zins, volle Auszahlung, sofort verfügbar. Depotscheine nur für erhalt. Objekte, anst. Dr. H. G. G. 25. 22373

Telephon 28 408-9.

#### Geldverkehr

Geldbesitzer sucht auf 1 Jahr 1000-1500 Mk. gep. hohen Zins und Sicherh. Angeb. unt. P O 31 an die Geschäftsstelle.

2000 Mk auf 3 Mon. oca. hinterlegt, von Depotscheine m. unt. Verb. gef. Max. u. R Z 35 an die Geschäftsstelle. \*6088

#### Unterricht

##### Englisch

Staatl. gepr. Sprachlehrerin (mehrj. Aufenthalt in Engl.) erteilt Unterricht. Angeb. u. J E 120 an die Geschäftsstelle. 22230

### Miet-Gesuche

#### Geeignetes, trockenes Lager

(evtl. mehrere Räume und Büroraum

partiere, auch hinterland, von Zigarettenfabrik per sofort gesucht, Lindenhof und Bahnhofsstraße bevorzugt. Angebote unter J D 126 an die Geschäftsstelle. \*4220

#### Wein- oder Bierlokal

baldisch zu pachten, evtl. befeuert Zigarettenfabrik gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Q E 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*1588

#### 4-5 Zim.-Wohnung

möglichst beschlagnahmefrei. Wohnung kann im Laufwege für Kasse, Dresden oder Remscheid zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter Q Q 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6022

#### Wohnungstausch

Geboten: 5 Zimmer, Bad, Zubehör, 1 Treppe mit Balkon, in zentraler Lage der Stadt. Geboten: 3-4 Zimmer mit Bad in Oberstadt, in Nähe Bahnh.-Bahnhof. Angebote unter Q Q 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6022

#### 3-4 Zimmerwohnung

beschlagnahmefrei sofort oder bis 15. gefucht. Angeb. unt. B S 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6022

Sucht hier verheirateter Reichsbeamter sucht auf 1. Juni oder später. 22099

#### 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad ab. 3 Zimmerwohnung mit Maniarde u. Bad (Lindenhof-Bahnhof). Triangelstraße vorhanden. Angebote mit Preisangabe unter Q P 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### 3-5 Büroräume

sofort gefucht in zentraler Lage. Angebote unter Q T 24 an die Geschäftsstelle. \*2271

#### 3 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, August, September beziehb., zu mieten gefucht. Angebote unter O H 61 an die Geschäftsstelle. \*1588

#### 2-3 Zimmerwohn.

Triangelstr. Karte verk. Miete kann vorausbezahlt werden. Angebote unter J H 122 an die Geschäftsstelle. \*6022

#### 2-3 Zimmerwohn.

In Akademikerwohnhaus sucht v. 1. Juni 2-3 Zim. u. Küche mit Bad (beschlagnahmefrei). 22278

#### 1-2 möbl. Zimmer

Stüberl. Ober. sucht möbl. mit Küchen. Nähe Rheinstraße. Angeb. u. R M 42 an die Geschäftsstelle. 22278

#### Geld-Verkehr

#### Hypothekengelder

zu günstigen Bedingungen zu vergeben. **Heinrich Freiberg** Vertreter erstklassiger Geldinstitute S 6, 21 Tel. 21404 u. 20408 S 6, 21

#### Verloren

#### Verloren gold. Vorstecknadel.

Abzug. geg. gute Belohnung. E 8, 11, 11. 81.